

# Ausbildungsstatistik 2022

## Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

Ergebnisbericht

---

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



# Ausbildungsstatistik 2022

## Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

Ergebnisbericht

Autorinnen:

Sophie Sagerschnig  
Anita Sackl  
Sonja Valady

Fachliche Begleitung durch das BMSGPK:

Michael Kierein  
Maria Sagl  
Gabriele Jansky

Projektassistenz:

Menekşe Yilmaz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im April 2023

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zitiervorschlag: Sagerschnig, Sophie; Sackl, Anita; Valady, Sonja (2023): Ausbildungsstatistik 2022. Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P4/21/4294

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,  
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: [www.goeg.at](http://www.goeg.at)

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3, „Gesundheit und Wohlbefinden“, sowie zu den Unterzielen 3.4, 3.5 und 3.8 bei.

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller hergestellt.

# Kurzfassung

## Aufgabenstellung

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Psychotherapiegesetzes und des Psychologengesetzes 2013 sind die Ausbildungsanbieter des *psychotherapeutischen Propädeutikums*, des *psychotherapeutischen Fachspezifikums* sowie der *theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie* dazu verpflichtet, jährlich über die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, das Lehrpersonal und die Lehrtätigkeit im vorangegangenen Jahr zu berichten. Diese Daten werden im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK, ehemals BMASGK) durch die Gesundheit Österreich GmbH ausgewertet, gewartet und archiviert. Der jährliche Bericht stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage für das BMSGPK, den Psychologenbeirat und den Psychotherapiebeirat dar und bietet den an einer Ausbildung Interessierten die Möglichkeit, Anbieter miteinander zu vergleichen.

## Methode

Der vorliegende Bericht fußt auf einer routinemäßigen Erhebung mittels Tätigkeitsberichten und standardisierter Erhebungsblätter unter den anerkannten Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum (25 Einrichtungen), das psychotherapeutische Fachspezifikum (47 Einrichtungen) sowie für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 (9 Einrichtungen).

## Ergebnisse

*Psychotherapeutisches Propädeutikum:* Mit Stand 1. Juni 2022 waren 5.041 Personen in einem psychotherapeutischen Propädeutikum in Ausbildung, wobei der Frauenanteil bei rund 78 Prozent lag. Die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten erhöht sich seit 2002 jährlich. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 1.824 Aufnahmen, 953 Ausbildungsabschlüsse und 358 Ausbildungsabbrüche verzeichnet.

*Psychotherapeutisches Fachspezifikum:* Mit Stand 1. Juni 2022 befanden sich insgesamt 4.745 Personen in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung, davon waren mehr als drei Viertel (rund 78 %) weiblich. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 791 Personen in die fachspezifische Ausbildung aufgenommen, 476 schlossen sie ab und 105 Personen schieden ohne Abschluss aus. Aufnahmen und Abschlüsse im psychotherapeutischen Fachspezifikum sind längerfristig gestiegen. In Hinblick auf die Quellberufe sind über die Jahre eine Abnahme der Zahl der Personen mit einem medizinischen Quellberuf und eine Zunahme der Zahl der per Bescheid zugelassenen Personen zu verzeichnen.

*Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie:* Am 1. August 2022 befanden sich 406 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 386 Personen absolvierten ausschließlich das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 53 Personen ausschließlich das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie. Sechs Personen absolvierten beide Aufbaumodule. Der Frauenanteil betrug je nach Modul zwischen 81

und 85 Prozent. Im Berichtsjahr 2021/2022 wurden 245 Personen neu in die Ausbildung (d. h. in das Grundmodul) aufgenommen, 267 begannen mit dem Aufbaumodul Klinische Psychologie und 37 mit dem Aufbaumodul Gesundheitspsychologie. 292 Personen schlossen das Grundmodul ab, 256 Personen das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 19 Personen jenes in Gesundheitspsychologie. Im Grundmodul und in den beiden Aufbaumodulen zusammen gab es im aktuellen Berichtsjahr 13 Ausbildungsabbrüche.

### **Schlussfolgerungen**

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl von Personen, die ein Propädeutikum bzw. ein Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter zunimmt. Sämtliche Ausbildungsangebote sind überproportional häufig in Ballungszentren angesiedelt bzw. werden überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen, daher ist zu vermuten, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der Anteil der Frauen ist in der Psychotherapieausbildung noch etwas höher als unter den bereits in der Psychotherapie Tätigen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass der psychotherapeutische Beruf auch in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird. Außerdem lässt der immer größere Anteil von Personen, die per Bescheid zur Ausbildung zugelassen werden, die Heterogenität der Quellberufe zunehmen.

Die im Rahmen des Psychologengesetzes 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (in Hinblick auf Voraussetzungen, Umfang und Aufbau der Ausbildung) zeigten (zumindest kurzfristig) große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl was die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch die Abschlüsse betrifft. Der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 und auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunahm, lag die Zahl der Abschlüsse im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung in den letzten Jahren noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Im aktuellen Berichtsjahr ist die Anzahl an Abschlüssen etwas niedriger als im letzten Jahr, wobei diese deutlich höher als im Berichtsjahr 2019/2020 ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Trend fortsetzen wird. Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch zukünftig vergleichsweise weniger Personen diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes von Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Darüber hinaus spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

### **Schlüsselwörter**

Ausbildungsstatistik; Psychotherapieausbildung; Psychologenausbildung

# Summary

## Subject

In accordance with the Austrian legal framework (Psychotherapiegesetz and Psychologengesetz) all providers of psychotherapeutic trainings (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum and Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie) are obliged to report annually on training candidates, teaching staff and academic activities of the previous year. These data are analysed and administered by Gesundheit Österreich GmbH on behalf of the Federal Ministry of Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMSGPK, formerly BMSGK). The annual report is an important working basis for the BMSGPK and advisory boards (Psychologenbeirat and Psychotherapiebeirat). In addition, the report allows to compare training providers for those interested in psychotherapeutic training.

## Method

The present report is based on a routine data collection using activity reports and standardised survey sheets among certified training providers of the *psychotherapeutisches Propädeutikum* (25), the *psychotherapeutisches Fachspezifikum* (47) and providers of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie* in accordance with the *Psychologengesetz 2013* (9).

## Findings

*Psychotherapeutisches Propädeutikum:* As of 1 June 2022, a total number of 5,041 people are in a psychotherapeutic propaedeutic training, with constant proportion of female candidates of approximately 78 percent. The number of training candidates has been increasing annually since 2002. In the year under review, 1,824 admissions, 953 graduations and 358 training terminations were recorded.

*Psychotherapeutisches Fachspezifikum:* As of 1 June 2022, a total number of 4,745 persons are undergoing a specialist training in psychotherapy. More than three out of four candidates (around 78 %) are female. In the year under review, 791 admissions, 476 graduations and 105 dropouts from specialist training were recorded. In the long run there has been an increase in the number of people undergoing a psychotherapeutic specialisation, both in terms of admissions and degrees. With regard to the professional background of the candidates, there has been a decrease in the number of persons with a medical background over the years. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities.

*Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie:* As of 1 August 2022, a total number of 406 people are undergoing the basic module of training in clinical and health psychology, 386 persons are undergoing the advanced module in clinical psychology only, 53 persons are undergoing the advanced module in health psychology only, and six persons are undergoing both advanced modules at the same time. The proportion of women varies between 81 and 85 percent. In the year under review, 245 people were newly enrolled in the basic module, 267 people began with the advanced module in clinical psychology and 37 with the advanced module in health psychology. 256 people completed the advanced module in clinical psychology and 19 people completed the advanced module in health psychology. 13 persons dropped out in the basic and both advanced modules.

## Conclusion

Due to the continuously increasing number of persons who complete a psychotherapeutic training, it can be expected that the number of persons with psychotherapeutic training in Austria will continue to increase over the next few years. All training opportunities are offered disproportionately often in urban areas or are taken up disproportionately often by persons residing in Vienna, which is why it can be assumed that the increase will be uneven regionally. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities, leading to more heterogeneity in terms of the professional background among trained psychotherapists. The proportion of female trainees in psychotherapy is very high, slightly higher than among psychotherapists who are already working. Accordingly, the proportion of female psychotherapeutic professionals will rise further in the future.

In the area of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie*, the legislative changes (*Psychologengesetz* 2013) had a strong impact on training statistics. The sharp increase in new registrations for training in the year 2013/2014 as well as the sharp increase in graduations in 2014/2015 are related to the fact that many people wanted to complete the training before the new training regulations according to the *Psychologengesetz* 2013 came into force. While the number of training candidates has since increased significantly again after very low figures in 2015/2016 and 2016/2017, the number of degrees has been at a significantly lower level compared to before the change in the law. In 2021/2022 the number of degrees is slightly lower than last year, although these are significantly higher than in the reporting year 2019/2020. It remains to be seen how this trend will continue. The still very low number of participants in the advanced module in health psychology compared to the advanced module in clinical psychology suggests that comparatively fewer people will complete this training in the future and that the number of people trained in health psychology will therefore fall significantly short of the number of people trained in clinical psychology. The disproportionately big share of candidates living in Vienna will likely lead to an uneven increase in numbers of both clinical and health psychologists in different regions.

## Keywords

education statistics; training in psychotherapy, training in clinical and health psychology



# Inhalt

Kurzfassung .....	III
Summary .....	V
Abbildungen .....	IX
Tabellen .....	XI
Abkürzungen.....	XIII
1 Hintergrund und Ziele.....	1
2 Methodische Vorgehensweise .....	3
3 Psychotherapeutisches Propädeutikum.....	4
3.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum.....	4
3.2 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung.....	7
3.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	10
3.4 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000 .....	10
4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum .....	14
4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum .....	14
4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung.....	19
4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	22
4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000.....	23
4.5 Vergleich der Fachspezifika.....	26
4.6 Vergleich der vier übergeordneten Grundorientierungen.....	29
4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit .....	32
4.8 Schlussfolgerungen betreffend die psychotherapeutischen Ausbildungen .....	35
5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie .....	36
5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung.....	36
5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie .....	40
5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag.....	44
5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	48
5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001 .....	49
5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie .....	52
6 Literatur und Quellen.....	53
Anhang .....	55
Anhang A Psychotherapeutisches Propädeutikum.....	57
Anhang B Psychotherapeutisches Fachspezifikum .....	65
Anhang C Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie .....	73



# Abbildungen

Abbildung 3.1:	Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent).....	7
Abbildung 3.2:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	8
Abbildung 3.3:	Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2022 .....	11
Abbildung 3.4:	Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2021/2022 .....	12
Abbildung 4.1:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent) .....	20
Abbildung 4.2:	Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	21
Abbildung 4.3:	Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung, 2000 bis 2022 .....	23
Abbildung 4.4:	Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum 2000/2001 bis 2021/2022.....	24
Abbildung 4.5:	Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich zum Stichtag 1. 6. 2022 .....	27
Abbildung 5.1:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2022 (in Prozent).....	44
Abbildung 5.2:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2022 (in Prozent).....	45
Abbildung 5.3:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2022 (in Prozent) .....	45
Abbildung 5.4:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent) .....	46
Abbildung 5.5:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	47
Abbildung 5.6:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	48

Abbildung 5.7: Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2022 .....	50
Abbildung 5.8: Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche, 2000/2001 bis 2021/2022 .....	51

# Tabellen

Tabelle 3.1:	Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr .....	4
Tabelle 3.2:	Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl) .....	5
Tabelle 3.3:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich .....	9
Tabelle 4.1:	Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr .....	14
Tabelle 4.2:	Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl) .....	16
Tabelle 4.3:	Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich .....	22
Tabelle 4.4:	Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent).....	25
Tabelle 4.5:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherapieverfahren und Verteilung der Psychotherapieverfahren bei Therapeutinnen und Therapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent).....	28
Tabelle 4.6:	Vergleich der Verteilung auf die vier Grundorientierungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent).....	29
Tabelle 4.7:	Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2022 nach Grundorientierung (in Prozent).....	30
Tabelle 4.8:	Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. Juni 2022 nach Grundorientierung (in Prozent).....	31
Tabelle 4.9:	Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich .....	32
Tabelle 5.1:	Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann .....	40
Tabelle 5.2:	Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann.....	41

Tabelle 5.3: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann.....	41
Tabelle 5.4: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich.....	42
Tabelle 5.5: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich.....	43
Tabelle 5.6: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich.....	43

# Abkürzungen

AAP	Österreichische Akademie für Psychologie
AP	Analytische Psychologie
APG	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision
APG/Forum	Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
APG/IPS	Institut für Personzentrierte Studien
APLG	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ATP	Autogene Psychotherapie
AVM	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (2017–2020)
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (seit 28. 1. 2020)
DA	Daseinsanalyse
DG	Dynamische Gruppenpsychotherapie
E	Existenzanalyse
EL	Existenzanalyse und Logotherapie
FH	Fachhochschule
GLE	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
GP	Gesundheitspsychologie
GPs	Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie in der Gruppe
GTP	Gestalttheoretische Psychotherapie
HY	Hypnosepsychotherapie
IAP	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse
IG	Integrative Gestalttherapie
IGW	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien
IP	Individualpsychologie
IT	Integrative Therapie
KBT	Konzentrierte Bewegungstherapie
KIP	Katathym Imaginative Psychotherapie
KP	Klinische Psychologie
KPGP	Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

KzP	Klientenzentrierte Psychotherapie
LA-SF	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige
NLPt	Neuro-Linguistische Psychotherapie
ÖAGG	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik
ÖAP	Österreichische Akademie für Psychologie
ÖAS	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖGATAP	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie
ÖGVT	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie
ÖGWG	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung
ÖTZ-NLP&NLPt	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie
PA	Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie
PD	Psychodrama
PG	Psychologengesetz
PoP	Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie
PP	Person(en)zentrierte Psychotherapie
PSI	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck
PthG	Psychotherapiegesetz
SAP	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse
SF	Systemische Familientherapie
SFU	Sigmund Freud PrivatUniversität
TA	Transaktionsanalytische Psychotherapie
UWK	Universität für Weiterbildung Krems
VRP	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie
VT	Verhaltenstherapie
WIKIP	Wiener Akademie für Klinische Psychologie
WPA	Wiener Psychoanalytische Akademie



# 1 Hintergrund und Ziele

Psychotherapeut:in, Klinische Psycholog:in und Gesundheitspsycholog:in sind jeweils eigenständige Berufe, deren Ausübung sowie die Ausbildung darin durch das Psychotherapiegesetz (Psychotherapiegesetz) bzw. das Psychologengesetz (Psychologengesetz; Psychologengesetz 2013) seit Beginn der 1990er-Jahre umfassend geregelt sind. Änderungen im Psychotherapiegesetz sowie im Psychologengesetz 2013 sind auch im EU-Patientenmobilitätsgesetz festgehalten (EU-Patientenmobilitätsgesetz). Die psychotherapeutische Ausbildung gliedert sich in das psychotherapeutische Propädeutikum und das daran anschließende psychotherapeutische Fachspezifikum. Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen setzt ein Universitätsstudium der Psychologie voraus und besteht seit Inkrafttreten des Psychologengesetzes 2013 aus einem gemeinsamen Grundmodul und je einem Aufbaumodul für Klinische Psychologie sowie Gesundheitspsychologie.

Am Stichtag 1. Juni 2022 wurde das psychotherapeutische Propädeutikum von 20 Institutionen angeboten, vier weitere anerkannte Einrichtungen bieten derzeit keine Ausbildung an und eine Einrichtung wird erst mit der Ausbildung starten. Das psychotherapeutische Fachspezifikum konnte zum Stichtag 1. Juni 2022 in 43 Institutionen begonnen werden, eine weitere Einrichtung ist ruhend gestellt, eine bildete im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus und zwei Einrichtungen haben noch nicht mit dem Lehrgang begonnen. Der Großteil (70 %) der 23 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden wird in einer oder zwei dieser Einrichtungen zur Ausbildung angeboten, und ein kleinerer Teil der Psychotherapiemethoden (30 %) wird in mehr als zwei Institutionen gelehrt<sup>1</sup>.

Neun Einrichtungen sind befugt, das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 anzubieten, ein Lehrgang wurde im Berichtsjahr 2021/2022 jedoch nur in sieben davon angeboten. Das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (acht anerkannte Anbieter) wurde in sechs Einrichtungen, das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (sechs anerkannte Anbieter) in drei Einrichtungen durchgeführt. Daten der Ausbildungseinrichtungen nach dem Psychologengesetz 2013 wurden im Berichtsjahr 2015/2016 erstmals erhoben (Sagerschnig/Tanios 2017).

Jede Ausbildungseinrichtung ist gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) über ihre Ausbildungstätigkeit des Vorjahres zu berichten. Stichtag für die Erhebung der psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen ist der 1. Juni jedes Jahres. Der Stichtag für die Ausbildungseinrichtungen für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie ist seit Inkrafttreten des Psychologengesetzes

---

1

Die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung setzt bestimmte Kriterien voraus (vgl. BMG 2012a).

2013 der 1. August jedes Jahres<sup>2</sup>. Die Berichte, die von den Ausbildungsanbietern mithilfe einheitlicher Formblätter erstellt werden, enthalten soziodemografische Angaben zu den Auszubildenden sowie Informationen über die tätigen Lehrpersonen und die Aktivitäten des jeweiligen Ausbildungsinstituts.

Im Jahr 2007 wurde der Geschäftsbereich ÖBIG der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) vom Gesundheitsressort erstmals damit beauftragt, die Erhebung und Auswertung der Jahresberichte zu übernehmen. Ziel des vorliegenden Berichts ist, die aktuelle Ausbildungssituation vor dem Hintergrund der wichtigsten einschlägigen Entwicklungen seit dem Jahr 2000 detailliert abzubilden. Er stellt eine wichtige Informationsgrundlage für das BMSGPK dar und dient als Instrument der Qualitätssicherung. Im Jahr 2007 erstellte die GÖG zudem eine umfassende Datenbank zu den im psychotherapeutischen Fachspezifikum tätigen Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten, welche ebenfalls im Jahresrhythmus aktualisiert wird.

Im Kapitel 2 wird die methodische Vorgehensweise erläutert, Kapitel 3 widmet sich dem psychotherapeutischen Propädeutikum, Kapitel 4 dem psychotherapeutischen Fachspezifikum und Kapitel 5 der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie sowie Gesundheitspsychologie. Den Tabellen im Anhang können die Angaben der einzelnen Ausbildungseinrichtungen zum Berichtsjahr 2021/2022 entnommen werden.

---

2

Im Psychologengesetz 1990 war als Stichtag der 1. Juni festgesetzt.

## 2 Methodische Vorgehensweise

In den Erhebungsblättern zur Psychotherapieausbildung (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum) wird jeweils der Zeitraum zwischen 1. Juni des vorangegangenen Jahres und 31. Mai des aktuellen Jahres erfasst. Die Erhebungsblätter für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie beziehen sich seit dem Berichtsjahr 2016/2017 auf den Zeitraum zwischen 1. August des Vorjahres und 31. Juli des laufenden Jahres. Ein großer Teil der in den Formblättern enthaltenen Parameter ist für alle drei Ausbildungstypen identisch: Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft und Wohnort (Bundesland) der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sind anzugeben; auch deren erlernter Grundberuf wird verzeichnet.

Von den Lehrpersonen werden sowohl persönliche Daten als auch ihre für die Ausbildung relevanten Qualifikationen abgefragt.

Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten des psychotherapeutischen Fachspezifikums sind zusätzlich in periodischen Abständen aufgefordert, über ihre wissenschaftliche Tätigkeit außerhalb der Lehrtätigkeit zu berichten. Erfasst werden dabei in erster Linie wissenschaftliche Publikationen in Zeitschriften sowie Buchbeiträge. Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten wie etwa Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen können in einem eigenen Feld ausgewiesen werden.

Die GÖG erfasst die von den Ausbildungsinstitutionen übermittelten Erhebungsblätter elektronisch. Die im gegenständlichen Bericht dargestellten Auswertungen beruhen auf diesen Daten. Zur Analyse der wichtigsten Entwicklungen wurde der Zeitraum zwischen den Berichtsjahren 2000/2001 und 2021/2022 herangezogen. Die Erhebungsbögen des BMSGPK sowie die Angaben jedes einzelnen Ausbildungsanbieters sind dem Anhang zu entnehmen.

Im vorliegenden Bericht sind also folgende Informationen aufbereitet:

- » Charakteristika der Personen in Ausbildung,
- » Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000,
- » Detailinformationen zu allen Ausbildungsanbietern im Anhang.

## 3 Psychotherapeutisches Propädeutikum

### 3.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum

#### Anerkennung der Ausbildungseinrichtungen durch das BMSGPK

Zum Stichtag 1. Juni 2022 waren insgesamt 25 Ausbildungseinrichtungen anerkannt, von denen jedoch vier am Stichtag nicht ausbildeten und eine im Erhebungszeitraum mit der Ausbildung noch nicht gestartet hatte. Tabelle 3.1 gibt einen Überblick über die Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums und den Zeitpunkt ihrer Anerkennung als Ausbildungseinrichtung.

Tabelle 3.1:  
Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)</li> <li>» BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg)<sup>3</sup></li> <li>» Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)</li> <li>» Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse</li> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)</li> <li>» Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung</li> <li>» Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz</li> <li>» Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)</li> </ul>	1992
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Universität Wien (HOPP)</li> <li>» Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD)<sup>1</sup></li> <li>» Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>» Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)</li> </ul>	1993
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLpt)</li> </ul>	1998
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE)<sup>2</sup></li> </ul>	2000
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)</li> </ul>	2003
<ul style="list-style-type: none"> <li>» pro mente Akademie GmbH</li> </ul>	2005
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)</li> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien KG (SFU)</li> </ul>	2007
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)</li> <li>» B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen<sup>1</sup></li> <li>» Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)</li> </ul>	2011
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Psy.Vita – Verein für Ausbildung, Weiterbildung und Forschung<sup>4</sup></li> <li>» Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)</li> </ul>	2019

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
» Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)	2021

<sup>1</sup> nahm den Lehrbetrieb nicht auf

<sup>2</sup> stellte den Lehrbetrieb ein

<sup>3</sup> Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

<sup>4</sup> noch keine Ausbildungstätigkeit

bis zum Stichtag 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

### Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2022 befanden sich 5.041 Personen in propädeutischer Ausbildung. Sie verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die 20 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2021/2022 ausgebildet haben. In der Tabelle 3.2 sind die Einrichtungen nach der Anzahl der Personen in Ausbildung gereiht.

Tabelle 3.2:

Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)	2 mit jeweils > 600
» Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)	
» Universität Wien (HOPP)	1 mit 401-500
» Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)	4 mit jeweils 301-400
» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)	
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU)	
» Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)	
» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt)	4 mit jeweils 201-300
» Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung	
» pro mente Akademie GmbH	
» Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz	
» Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)	2 mit jeweils 101-200
» Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)	
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)	7 mit jeweils 1-100
» Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)	
» Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)	
» Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	
» Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse	
» Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)	
» Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)	

Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Einrichtung ÖAGG bildet 731 Teilnehmer:innen (das entspricht 14,5 % aller Personen in propädeutischer Ausbildung) und damit am meisten Personen aus, gefolgt von der ÖGWG mit 679 Personen (13,5 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der Universität Wien mit 497 Personen (9,9 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der APG mit 399 Personen (7,9 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der VRP mit 376 Personen (7,5 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der Sigmund Freud PrivatUniversität mit 367 Personen (7,3 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) und der ARGE mit 329 Personen (6,5 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten). In vier Einrichtungen – ÖTZ-NLP&NLPT, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, pro mente Akademie GmbH und Karl-Franzens-Universität Graz – werden jeweils zwischen 201 und 300 Personen, in zwei weiteren Einrichtungen – ZAP und WPA – zwischen 101 und 200 Personen ausgebildet. Sieben Einrichtungen bilden jeweils bis zu 100 Personen aus. Es besteht also eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen: 60,5 Prozent der Teilnehmer:innen werden in nur sechs Einrichtungen ausgebildet.

### **Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots**

Das psychotherapeutische Propädeutikum wird in allen Bundesländern außer dem Burgenland angeboten. Einige Anbieter halten Lehrveranstaltungen in zwei oder mehreren Städten Österreichs ab. Konzentriert ist die Ausbildung jedoch auf die Landeshauptstädte, insbesondere auf Wien.

### **Aufnahmevoraussetzungen für das Propädeutikum**

Aufnahmevoraussetzung für das psychotherapeutische Propädeutikum ist gemäß Psychotherapiegesetz (PthG) die Universitätsreife bzw. ein der Universitätsreife gleichwertiger Abschluss. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, kann eine Zulassung zur Ausbildung beim BMSGPK beantragt werden, welches die Eignung der Antragstellerin bzw. des Antragstellers zu prüfen hat. Im Jahr 2021/2022 stellte das BMSGPK 107 Zulassungsbescheide aus, dies entspricht rund sechs Prozent (im Vorjahr waren es nur 2 %) aller neu aufgenommenen Kandidatinnen und Kandidaten. Fast 50 Prozent der Zulassungsbescheide wurden für die neu aufgenommenen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der ÖGWG ausgestellt.

### **Inhalte des psychotherapeutischen Propädeutikums**

Die Inhalte sind im PthG festgelegt. Die Ausbildung besteht aus einem umfangreichen theoretischen Teil (765 Stunden) und einem praktischen Teil (550 Stunden). Der theoretische Teil setzt sich aus Fachwissen unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete zusammen, darunter Psychologie, Pädagogik, Medizin, Rehabilitation, Wissenschaftstheorie, Ethik und Recht. Der praktische Teil umfasst 50 Stunden Selbsterfahrung und 480 Stunden Praktikum mit 20 Stunden Praktikumssupervision.

Die propädeutischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula über das gesetzlich vorgegebene Stundenausmaß hinausgehen. Von dieser Möglichkeit wird aber kaum Gebrauch gemacht.

## Struktur des Ausbildungsangebots

Das Propädeutikum wird vorwiegend berufsbegleitend angeboten. Dabei handelt es sich meist um Blockveranstaltungen am Wochenende, Abendveranstaltungen wochentags oder größere geblockte Einheiten. Bei mehreren Einrichtungen ist der Einstieg jederzeit möglich, da die meisten Kurse ohne vorgegebene Reihenfolge gebucht werden können. Im Gegensatz zum Fachspezifikum konnten im Propädeutikum mehrere Ausbildungseinrichtungen ausgemacht werden, die Präsenzphasen mit E-Learning-Angeboten kombinieren.

## Ausbildungsdauer

Die Dauer der Ausbildung gestaltet sich sehr unterschiedlich: In geschlossenen Ausbildungsgruppen beträgt sie in der Regel zwei Jahre, bei universitärem Angebot kann sie unter Nutzung der Anrechnungsmöglichkeiten gemäß § 12 Psychotherapiegesetz entsprechend verkürzt sein. Aufgrund persönlicher Umstände kann sich die Ausbildungsdauer aber auch auf mehrere Jahre ausdehnen (z. B. aufgrund der finanziellen Situation, durch die Geburt von Kindern oder bei anderen Veränderungen der Lebensumstände).

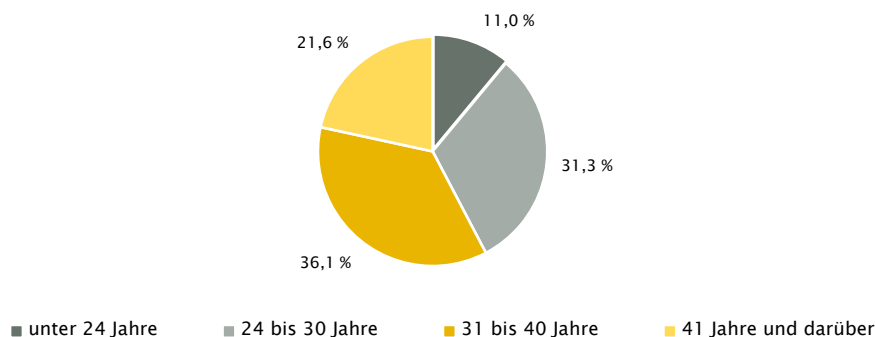
## 3.2 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung

### Alter und Geschlecht

Mit Stichtag 1. Juni 2022 waren 5.041 Personen in propädeutischer Ausbildung, davon waren 3.937 (78,1 %), weiblich, 1.103 (21,9 %) männlich und bei einer Person gab es keine Geschlechtsangabe. Das Gros der Kandidatinnen und Kandidaten – etwa zwei Drittel – war zwischen 24 und 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 3.1).

Abbildung 3.1:

Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## Staatsbürgerschaft

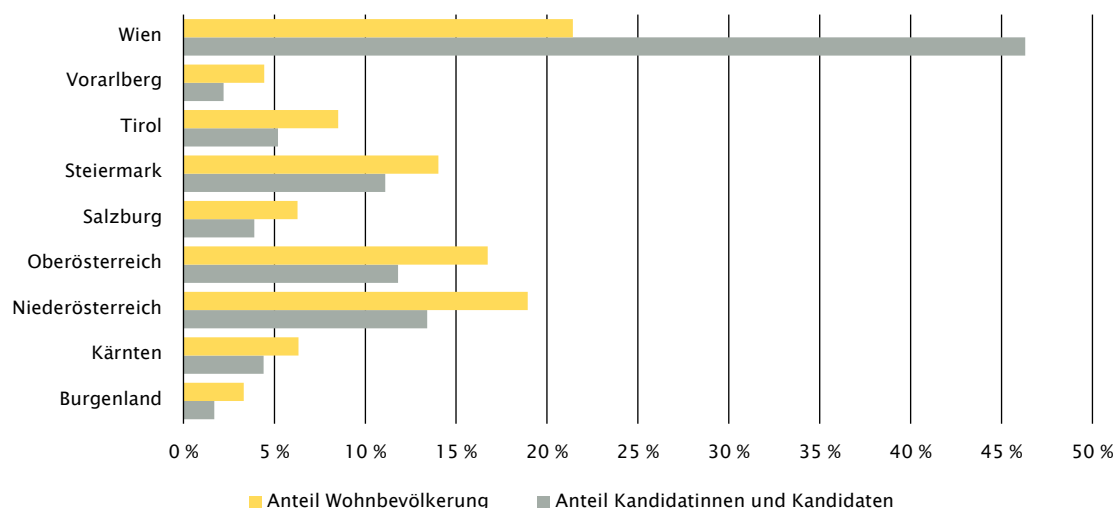
Die Teilnehmer:innen kommen vorwiegend aus Österreich: 4.459 (rund 89 %) von ihnen besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, 287 (rund 6 %) die deutsche, 19 (0,4 %) die italienische und 269 (rund 5 %) die Staatsbürgerschaft anderer Staaten. Bei sieben Personen wurde keine Angabe zur Staatsbürgerschaft gemacht.

## Wohnsitz

Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten wohnen in Wien, 2.248 (44,6 %), danach folgen Niederösterreich mit 653 Personen (13 %), Oberösterreich mit 571 Personen (11,3 %), die Steiermark mit 538 Personen (10,7 %), Tirol mit 252 Personen (5 %), Kärnten mit 216 Personen (4,3 %), Salzburg mit 191 Personen (3,8 %), Vorarlberg mit 105 Personen (2,1 %) und das Burgenland mit 82 Personen (1,6 %). Ihren Wohnsitz im Ausland haben 174 Personen (3,5 %). Bei elf Personen konnte keine Angabe zum Wohnsitz gemacht werden.

Abbildung 3.2 zeigt die Verteilung der österreichischen Wohnbevölkerung auf die Bundesländer und im Vergleich dazu die Verteilung der Psychotherapieausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit österreichischem Wohnsitz. Dabei wird deutlich, dass Wiener:innen überproportional häufig ein psychotherapeutisches Propädeutikum absolvieren. Deutlich unterproportional ist der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland, Salzburg und Tirol.

Abbildung 3.2:  
Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2022

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG



## Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten

37,8 Prozent der Teilnehmer:innen des psychotherapeutischen Propädeutikums geben als ihre höchste abgeschlossene Ausbildung Matura bzw. Studienberechtigungs-/Berufsreifeprüfung an; die häufigste vor dem Propädeutikum abgeschlossene Berufsausbildung ist das Studium der Psychologie. Im Vergleich zum Vorjahr (4,2 %) zeigt sich eine deutliche Zunahme der Zahl jener Personen, die einen Zulassungsbescheid des BMSGPK haben (9,5 %; vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 3.3:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl	Prozentanteil (von Summe in Ausbildung)
Universitätsreife	1.904	37,8
andere Studienabschlüsse	868	17,2
Psychologie	635	12,6
Zulassungsbescheid des BMSGPK	477	9,5
Pädagogik	271	5,4
Sozialarbeit (Akademie, FH)	259	5,1
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	216	4,3
Medizin	114	2,3
Lehramt an höheren Schulen	112	2,2
Pädagogische Hochschule	108	2,1
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	53	1,1
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	50	1,0
Philosophie	31	0,6
Theologie	22	0,4
Musiktherapie	15	0,3
Öff. Lehranstalt f. Ehe- und Familienberatung	4	0,1
keine Angabe <sup>1</sup>	-98	-1,9
Summe <sup>2</sup>	5.041	100,1

<sup>1</sup> Eine Einrichtung kann die höchste abgeschlossene Ausbildung jener Personen, welche die Ausbildung abgebrochen haben, nicht mehr rekonstruieren. Diese Personen sind daher in den Zahlen noch enthalten und müssen pauschal abgezogen werden.

<sup>2</sup> Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der hohe Anteil der Personen, welche die Matura als bisher höchste abgeschlossene Ausbildung angegeben haben, hängt vermutlich damit zusammen, dass viele Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten das Propädeutikum parallel zu einer weiteren Ausbildung bzw. zu einem Studium absolvieren.

### 3.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

Von den 4.528 Personen, die am Stichtag 1. Juni 2021 in Ausbildung gewesen waren, schlossen 953 Personen (21 %) das psychotherapeutische Propädeutikum im aktuellen Berichtsjahr ab, weitere 358 Personen (7,9 %) schieden ohne Abschluss aus. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 1.824 Personen (40,3 %). Daraus ergeben sich die 5.041 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. Juni 2022. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine leichte Zunahme der Zahl der Teilnehmer:innen um 513 Personen (11,3 %).

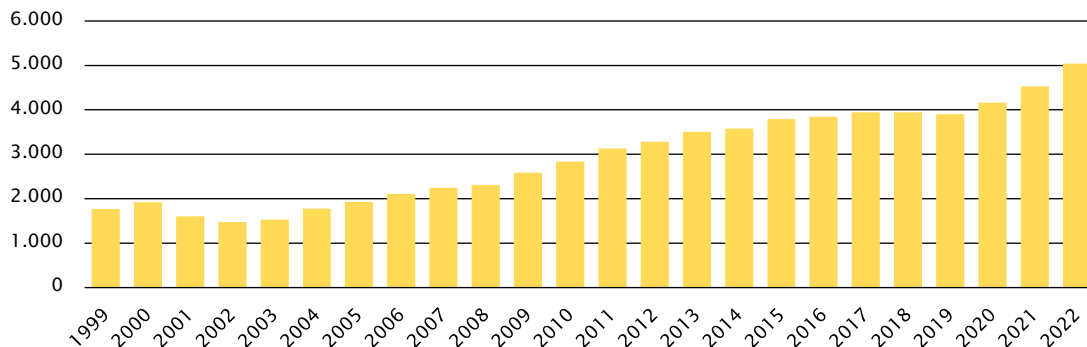
Die meisten Aufnahmen weist die ÖGWG (250 Personen; 13,7 %) auf, es folgen der ÖAGG (225 Personen; 12,3 %), die Universität Wien (202 Personen; 11,1 %), die ARGE Bildungsmanagement (151 Personen; 8,3 %) und die SFU (145 Personen; 7,9 %). Die meisten Abschlüsse verbucht die ÖGWG (142 Personen; 14,9 %), es folgen der ÖAGG (128 Personen; 13,4 %), die Universität Wien (121 Personen; 12,7 %), die SFU (85 Personen; 8,9 %), die ARGE Bildungsmanagement (77 Personen; 8,1 %) und die APG (74 Personen; 7,8 %). Die größte Zahl an Abbrüchen findet sich bei der Universität Innsbruck und der Universität Wien (jeweils 61 Personen; 17 %), gefolgt von dem ÖAGG (47 Personen; 13,1 %), der SFU (42 Personen; 11,7 %) und der ÖGWG (34 Personen; 9,5 %).

### 3.4 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000

Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten im Propädeutikum betrug mit Stichtag 1. Juni 1999 1.769 Personen, erreichte mit Stichtag 1. Juni 2000 mit 1.924 Personen einen ersten Höchststand und sank in den beiden darauffolgenden Jahren auf 1.475 Personen (Stichtag 1. 6. 2002) ab. Bis zum Jahr 2018 wuchs die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wieder kontinuierlich auf 3.949 Personen (Stichtag 1. 6.) an, wobei sich mit Stichtag 1. Juni 2006 erstmals mehr als 2.000 Personen und mit Stichtag 1. Juni 2011 mehr als 3.000 Personen in Ausbildung befanden. Im Jahr 2019 sank die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten minimal auf 3.906 Personen. 2020 überschritt die Anzahl der Personen in Ausbildung erstmals die 4.000er-Marke und auch im aktuellen Berichtsjahr sind deutliche Anstiege zu verzeichnen. Am 1. Juni 2022 befanden sich erstmals mehr als 5.000 Personen in Ausbildung (5.041 Personen; vgl. Abbildung 3.3).

Abbildung 3.3:

Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2022



Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im selben Zeitraum (2000/2001 bis 2021/2022, vgl. Abbildung 3.4). Bis inklusive des Berichtszeitraums 2003/2004 stiegen die Aufnahmen kontinuierlich an, blieben während der nächsten Jahre bis 2006/2007 auf annähernd gleichem Niveau und nahmen anschließend bis 2013/2014 weiter zu. Seitdem nahm die Anzahl der Aufnahmen tendenziell geringfügig ab, mit einer kleinen Ausnahme im Berichtsjahr 2018/2019. Im aktuellen Berichtsjahr stiegen die Aufnahmen leicht an. Wurden im Vorjahr noch 1.750 Personen neu aufgenommen, waren es in diesem Jahr schon 1.824.

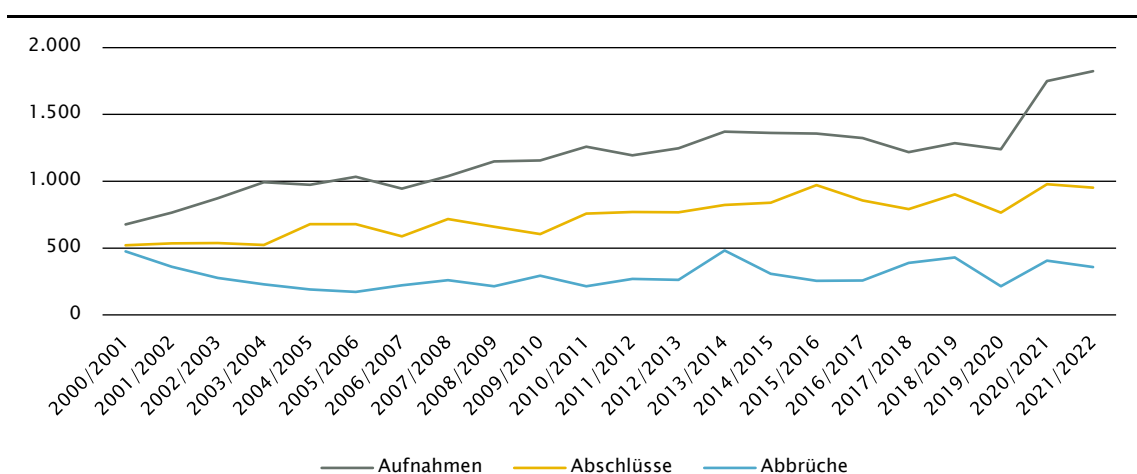
Die Ausbildungsabbrüche waren in den Jahren 2000/2001 und 2001/2002 besonders zahlreich<sup>3</sup>, erreichten 2005/2006 einen Tiefststand und nahmen in den zwei Jahren danach wieder leicht zu. Zwischen 2007/2008 und 2012/2013 blieben sie – mit leichten Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren – auf annähernd gleichem Niveau. Seitdem zeigen sich größere Schwankungen in Bezug auf die Anzahl der Abbrüche: Im Jahr 2013/2014 kam es zu verhältnismäßig vielen Abbrüchen, was unter anderem durch eine Inventur der größten Ausbildungseinrichtung, dem ÖAGG, in Betreff der gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten erklärbar ist. In den Jahren 2014/2015 bis 2016/2017 war die Zahl der Ausbildungsabbrüche wieder deutlich geringer, in den beiden Berichtsjahren 2017/2018 und 2018/2019 – ebenfalls aufgrund der Inventur bei einzelnen Ausbildungseinrichtungen bzw. der Neuregelung der Beurlaubungsmöglichkeiten bei einer Einrichtung – wiederum deutlich höher (390 bzw. 431 Abbrüche). Während 2019/2020 die Abbrüche wieder deutlich geringer ausfielen (214), lag der Wert 2020/2021 ebenfalls aufgrund von Datenbankbereinigungen vergleichsweise hoch (405). Im Berichtsjahr 2021/2022 ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang der Abbrüche zu verzeichnen (358).

3

Vermutlich ist dies auf die Bereinigung in den Datenbanken zurückzuführen, nachdem im Jahr 1999 das Jahresberichtsformular überarbeitet worden ist.

Bis zum Jahr 2009/2010 blieb die Zahl der Abschlüsse mit geringen Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren in etwa auf demselben Niveau. In den Jahren 2010/2011 bis 2015/2016 nahmen die Abschlüsse jedoch kontinuierlich zu und erreichten 2015/2016 mit 971 Absolventinnen und Absolventen den bisherigen Höchststand. In den letzten Berichtsjahren kam es zu schwankenden jährlichen Abschlüssen. Im Jahr 2020/2021 wurde mit 978 Abschlüssen ein neuer Höchststand erreicht. In diesem Jahr nahm die Anzahl der Abschlüsse leicht ab (953).

Abbildung 3.4:  
Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2021/2022



Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der Frauenanteil im Propädeutikum ist seit Jahren nahezu unverändert und lag in den letzten zehn Jahren jeweils zwischen 76 und 79 Prozent.

Der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien ist von jeher überdurchschnittlich hoch (verglichen mit dem Anteil an der österreichischen Wohnbevölkerung). Während der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien bis ins Jahr 2009/2010 jedoch tendenziell abgenommen hat, steigt er seitdem wieder an und beträgt derzeit rund 47 Prozent. Der größte prozentuelle Zuwachs zwischen 2000/2001 und 2021/2022 ist neben den Wienerinnen und Wienern bei Personen mit Wohnsitz in der Steiermark zu verzeichnen, während der Anteil der Personen mit Wohnsitz in Salzburg in derselben Zeitspanne am stärksten abgenommen hat. Zudem ist über die Zeit eine Zunahme des Anteils der Personen mit Hauptwohnsitz im Ausland zu verzeichnen.

Hinsichtlich der abgeschlossenen Ausbildungen der Propädeutikumsteilnehmer:innen gibt es einzelne nennenswerte Veränderungen: Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Medizinstudium wird kontinuierlich geringer (2021/2022: 2,3 %). Der Anteil jener Personen, die vor dem Propädeutikum ein anderes als die einzeln abgefragten Studienfächer absolviert haben, wird kontinuierlich höher (aktuell 17,2 %). Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Studium der Psychologie nimmt nach einem Höchstwert von 15 Prozent im Jahr 2016 in den letzten vier Jahren wieder tendenziell ab (aktuell 12,6 %). Gegenüber dem Vorjahr (2020/2021: 44,7 %) nahm der Anteil jener Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die als höchste abgeschlossene Ausbildung die Universitätsreife haben, leicht ab (37,8 %).

## 4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum

### 4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum

#### Anerkennungsdaten der Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2022 waren insgesamt 48 Ausbildungseinrichtungen anerkannt (vgl. Tabelle 4.1), von denen eine die Ausbildung ruhend gestellt hatte, eine im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen ausbildete und drei Einrichtungen den Lehrgang noch nicht gestartet hatten. Insgesamt waren 4.745 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zum Stichtag in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung.

Tabelle 4.1:

Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP</li> <li>» Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD</li> <li>» Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA</li> <li>» Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP</li> </ul>	1993
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG</li> <li>» Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY</li> <li>» Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP</li> <li>» Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF</li> <li>» Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA</li> <li>» Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE), E</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP<sup>6</sup></li> <li>» Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP</li> <li>» Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF</li> </ul>	1994
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA</li> </ul>	1995

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
» Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA » Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	1996
» Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP <sup>1</sup> » Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	1997
» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP » Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	1998
» Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	1999
» Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	2001
» Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	2004
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	2005
» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT), NLPt <sup>4</sup> » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E <sup>5</sup>	2007
» Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TA <sup>2</sup> » Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TA <sup>2</sup>	2009
» Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TA	2010
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP » Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	2012
» APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP <sup>3</sup> » APG/IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP <sup>3</sup>	2013
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT » Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP » Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	2017
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	2019
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD <sup>5</sup> » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT	2020
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL <sup>5</sup>	2021

<sup>1</sup> Ausbildung ruhend gestellt

<sup>2</sup> ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

<sup>3</sup> APG/Forum und APG/IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

<sup>4</sup> Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23. 7. 2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

<sup>5</sup> noch nicht mit dem Lehrgang begonnen

<sup>6</sup> bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus

bis zum Stichtag 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

## Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2022 waren 4.745 Personen in fachspezifischer Ausbildung, 2.557 (54 %) davon in Ausbildung unter Supervision. Die Personen in fachspezifischer Ausbildung verteilen sich sehr unterschiedlich auf die 43 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2021/2022 ausbildeten (vgl. Tabelle 4.2).

Tabelle 4.2:  
Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen <sup>1</sup>	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse - Österreich (GLE-Ö)</li> <li>» Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS)</li> </ul>	2 mit > 400
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)</li> </ul>	1 mit 301-400
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) - Integrative Therapie (IT)</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT)</li> <li>» Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM)</li> <li>» Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI)</li> <li>» Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW)</li> </ul>	5 mit jeweils 201-300
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie</li> <li>» Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF)</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP) - KIP</li> <li>» APG/IPS - Institut für Personzentrierte Studien</li> <li>» Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)</li> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) - Individualpsychologie (IP)</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT)</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie</li> </ul>	9 mit jeweils 101-200
<ul style="list-style-type: none"> <li>» APG/Forum - Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP</li> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) - Verhaltenstherapie (VT)</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP) - HY</li> <li>» Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE)</li> <li>» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)</li> <li>» Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP)</li> <li>» Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP)</li> <li>» Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV)</li> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) - Verhaltenstherapie (VT)</li> <li>» Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP)</li> <li>» Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG)</li> <li>» Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP)</li> </ul>	21 mit jeweils 11-100



Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen <sup>1</sup>	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS)</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA)</li> <li>» Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA</li> <li>» Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP)</li> <li>» Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA)</li> <li>» Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie</li> <li>» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI)</li> <li>» Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK)</li> <li>» Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA</li> <li>» Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP</li> <li>» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)</li> </ul>	5 mit jeweils 1–10

<sup>1</sup> Die Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Autogene Psychotherapie (ATP) hatte im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen.

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Personen bildete zum Stichtag mit 472 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (rund 10 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) die GLE-Ö aus, gefolgt von den Einrichtungen ÖAS mit 451 (rund 10 %) und ÖGWG mit 339 (7 %). Zusammen bilden diese drei größten Einrichtungen rund 27 Prozent aller Personen im Fachspezifikum aus. Fünf weitere Einrichtungen – UWK, ÖGVT, AVM, PSI und IGW – bilden jeweils zwischen 201 und 300 Personen aus (zusammen rund 26 %), und weitere neun Einrichtungen – ÖAGG (Fachsektion Systemische Familientherapie), ÖAGG (Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel), ÖAGG (Fachsektion Integrative Gestalttherapie), LA-SF, ÖGATAP (KIP), APG/IPS, WPA, SFU (Individualpsychologie) und ÖAKBT – haben je 101 bis 200 Personen in Ausbildung (zusammen rund 26 %).

Gemeinsam bilden diese 17 der 43 Einrichtungen, das entspricht rund 40 Prozent aller aktiven Einrichtungen, etwa 79 Prozent aller Kandidatinnen und Kandidaten im Fachspezifikum aus, während die restlichen 26 Einrichtungen gemeinsam nur 21 Prozent der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten betreuen.

### Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots

Die Zahl der Ausbildungsorte übersteigt die Zahl der fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen deutlich, da viele Institute ihre Ausbildung in mehreren Bundesländern offerieren. Dementsprechend finden sich in allen Bundesländern außer dem Burgenland Ausbildungsstandorte. In den Bundesländern kommen die Lehrgänge jedoch nur teilweise, bei einer ausreichenden Anzahl von Anmeldungen, zustande. Generell ist aber auch die Ausbildung im Fachspezifikum auf die Landeshauptstädte zentriert, insbesondere auf Wien.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

Die Aufnahmevoraussetzungen sind gemäß dem Psychotherapiegesetz (PthG)

- » die Vollendung des 24. Lebensjahres,
- » der Abschluss des psychotherapeutischen Propädeutikums und
- » der Abschluss einer der insgesamt 19 bzw. Studienabschlüsse im PthG vorgesehenen Berufsausbildungen.

Daneben besteht die Möglichkeit, aufgrund eines Bescheids des BMSGPK zur Ausbildung zugelassen zu werden, sofern ein solcher Bescheid nicht bereits vor der Aufnahme in das psychotherapeutische Propädeutikum ergangen ist.

Im Berichtsjahr 2021/2022 wurden 342 Personen, das sind 43,2 Prozent der Aufgenommenen, per Bescheid zur Ausbildung zugelassen. Zum Stichtag 1. Juni 2022 waren insgesamt 1.867 Personen (39 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Fachspezifikum) per Bescheid zur Ausbildung zugelassen. Diese Zahlen enthalten auch jene Personen, die Zulassungsbescheide bereits zur Aufnahme in das Propädeutikum erhalten haben. Darüber hinaus überprüfen alle anerkannten fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen – im Unterschied zu den propädeutischen Ausbildungseinrichtungen – vor der Aufnahme die persönliche Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Ausübung der Psychotherapie durch individuelle Vorgespräche, Aufnahmeseminare oder bestimmte Anforderungen hinsichtlich bereits absolvierter Selbsterfahrung in der angestrebten methodischen Richtung. Seit einigen Jahren wird von allen Einrichtungen bei Eintritt in die fachspezifische Ausbildung die Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags gefordert.

## **Inhalte des Ausbildungsangebots**

Der Inhalt der fachspezifischen Psychotherapieausbildung ist im PthG festgelegt. Er umfasst zumindest 300 Stunden Theorie, 200 Stunden Selbsterfahrung, 120 Stunden Supervision und 100 Stunden Schwerpunktsetzung in einem der genannten Bereiche. Dazu kommen 550 Stunden Praktikum (davon 150 Stunden in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens), 30 Stunden Praktikumssupervision und 600 Stunden praktische psychotherapeutische Tätigkeit unter Supervision.

Die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula aber über das gesetzlich vorgegebene Ausmaß der Ausbildungsstunden hinausgehen. So setzen z. B. die psychoanalytischen Einrichtungen mit der Forderung einer mehrere Hundert Stunden umfassenden Lehranalyse einen besonderen Schwerpunkt in der Selbsterfahrung, die verhaltenstherapeutischen Einrichtungen fordern mehr Theorie usw.

Auch in der Entscheidung, welche Praktikumseinrichtungen akzeptiert werden, sind die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen frei; im Allgemeinen wird aber die vom BMSGPK geführte Liste von Einrichtungen, in denen das Praktikum absolviert werden kann, akzeptiert.

Voraussetzung für die Zuerkennung des Status als „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ durch die jeweilige Ausbildungseinrichtung ist die nachgewiesene Absolvierung von ei-

nem Großteil des Praktikums (zumindest zwei Drittel) und jeweils mindestens der Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsstunden an Selbsterfahrung und Theorie, wobei jedenfalls auf die Kenntnisse sämtlicher methodenspezifischer Techniken zu achten ist. Der Status „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ erlaubt den Kandidatinnen und Kandidaten, selbstständig Psychotherapie anzubieten, die Möglichkeit einer Teilrefundierung der Kosten durch die Krankenkassen für die Patientinnen und Patienten ist damit aber noch nicht verbunden.

### **Möglichkeit der Anrechnung von Vorbildungen**

Die Anrechnung von Vorbildungen wird im Fachspezifikum – anders als im Propädeutikum – restriktiv gehandhabt. Die Ausbildungseinrichtungen gehen davon aus, dass der größte Teil der Ausbildung an der jeweiligen Einrichtung absolviert wird, um eine innere Geschlossenheit und Integration der persönlichkeitsorientierten Ausbildung zu gewährleisten. Die Anrechnung einzelner Aus- oder Fortbildungszeiten auf das psychotherapeutische Fachspezifikum ist daher nur bei Gleichwertigkeit in besonderen Fällen möglich (vgl. BMG 2012b).

### **Struktur des Ausbildungsangebots**

Die Struktur des Ausbildungsangebots ist in aller Regel modular, d. h., die Teilnehmerin oder der Teilnehmer bucht jede Veranstaltung einzeln. Theorieveranstaltungen finden häufig am Wochenende statt, da die Teilnehmer:innen zumeist berufstätig sind. Einzelne fachspezifische Ausbildungseinrichtungen bieten geschlossene Jahresgruppen an, in denen Theorie, Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision integriert absolviert werden. Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision müssen aber individuell vereinbart werden.

### **Ausbildungsdauer**

Die Dauer der Ausbildung wird mit etwa dreieinhalb bis zehn Jahren angegeben, je nach Curriculum und persönlichen Ressourcen.

## **4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung**

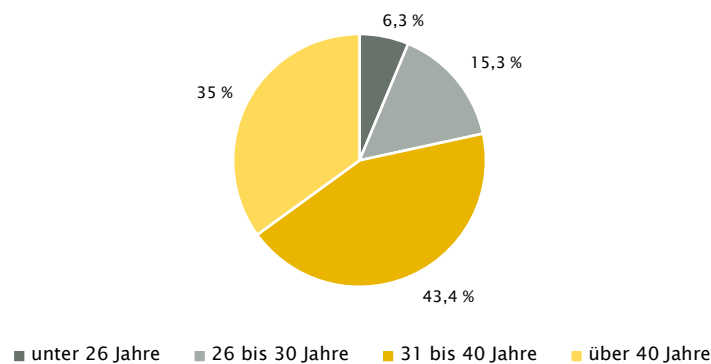
### **Alter und Geschlecht**

Am Stichtag 1. Juni 2022 waren von den 4.745 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mehr als drei Viertel (rund 78 %) weiblichen Geschlechts. Etwas mehr als ein Fünftel von ihnen ist jünger als 31 Jahre. Die größte Gruppe bilden die 31- bis 40-Jährigen mit rund 43 Prozent, 35 Prozent sind über 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 4.1).

Drei Faktoren erklären die Tatsache, dass fast 80 Prozent in die beiden letztgenannten Altersgruppen fallen:

- » Eine Voraussetzung für das psychotherapeutische Fachspezifikum ist ein Mindestalter von 24 Jahren.
- » Das psychotherapeutische Fachspezifikum wird vom Großteil der Kandidatinnen und Kandidaten nach dem Abschluss einer anderen Berufsausbildung begonnen.
- » Die Ausbildungsdauer beträgt durchschnittlich etwa fünf Jahre, wobei je nach Ausbildungsrichtung die durchschnittliche Dauer stark variiert.

Abbildung 4.1:  
Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Staatsbürgerschaft

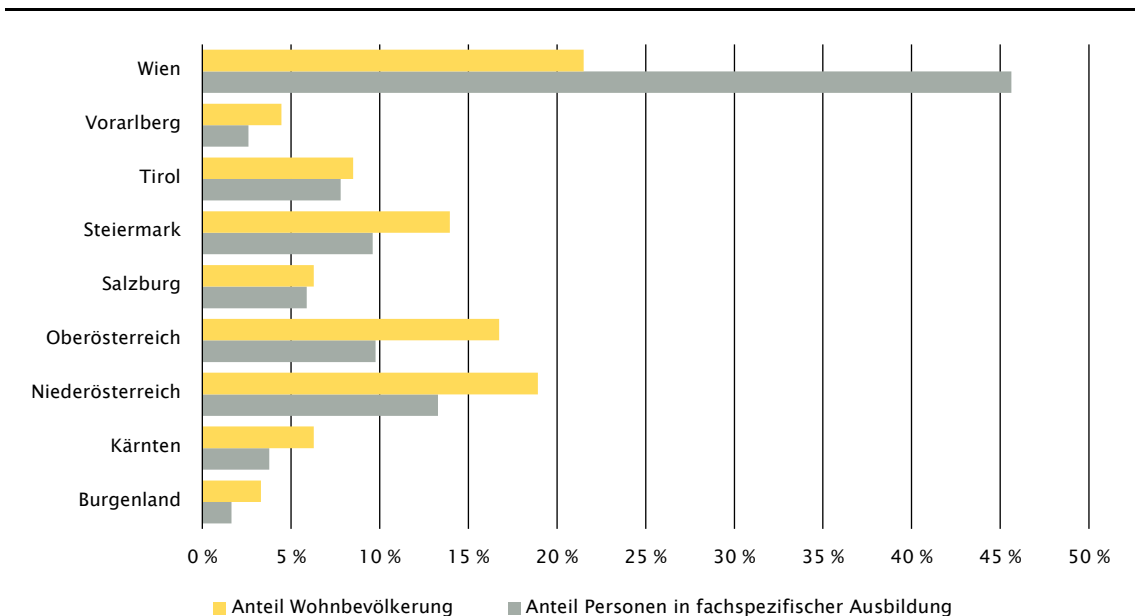
4.307 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft (rund 91 %). 217 Studierende, das sind rund fünf Prozent, stammen aus Deutschland und 34 Personen aus Italien (weniger als 1 %). Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 160) machen zusammen etwa drei Prozent aus. Von 27 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt (0,6 %).

### Wohnsitz

Die Verteilung der Wohnsitze der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die Bundesländer (exklusive 108 Personen mit Wohnsitz im Ausland) weicht sehr deutlich von jener der österreichischen Wohnbevölkerung ab. 2.115 Personen in Ausbildung und damit rund 45 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Österreich leben in Wien, ihr Anteil ist damit mehr als doppelt so hoch wie jener der Wiener:innen an der österreichischen Bevölkerung. Im Gegensatz dazu sind Studierende aus allen anderen Bundesländern unterrepräsentiert. Vor allem der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Burgenland, aus Vorarlberg, Kärnten und Oberösterreich ist im Verhältnis zu den Einwohnerinnen und Einwohnern dieser Bundesländer besonders gering (vgl. Abbildung 4.2).

Abbildung 4.2:

Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2022

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungsteilnehmer:innen

Die von den 13 im PthG vorgesehenen Berufsausbildungen mit Abstand am häufigsten vor einer Psychotherapieausbildung erworbene Qualifikation ist das Studium der Psychologie (rund 21 %), gefolgt vom Studium der Pädagogik und von der Ausbildung an einer Fachhochschule für Sozialarbeit bzw. der Sozialakademie (jeweils rund 8 %), vom Abschluss einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule (rund 5 %) und vom Studium der Medizin (4 %).

Die per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen – mit unterschiedlichen Zugangsberufen – machen rund 40 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus. Ihr Anteil nahm, ausgehend von rund 20 Prozent, in den letzten zehn Jahren stark zu. Der im Gegensatz zum psychotherapeutischen Propädeutikum bedeutend höhere Anteil an Personen, die per Bescheid zur Ausbildung zugelassen werden, hängt mit der im Falle des psychotherapeutischen Fachspezifikums stärkeren Eingrenzung von Berufsausbildungen, die im PthG als Aufnahmevoraussetzung definiert sind, zusammen (vgl. Tabelle 4.3).

Tabelle 4.3:

## Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl*	Prozentanteil
Zulassungsbescheid des BMSGPK	1.867	39,3
Psychologiestudium	976	20,6
Pädagogikstudium	358	7,5
Sozialarbeit (Akademie, FH)	354	7,5
keine Angabe	226	4,8
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	225	4,7
Medizinstudium	165	3,5
Lehramt für höhere Schulen	137	2,9
Pädagogische Hochschule	130	2,7
Philosophiestudium	95	2,0
Medizinisch-technische Dienste (FH, Akademie)	87	1,8
Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft	61	1,3
Theologiestudium	34	0,7
Musiktherapieausbildung	25	0,5
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	9	0,2
<b>Summe</b>	<b>4.749</b>	<b>100,0</b>

Stichtag: 1. 6. 2022

\* inklusive Mehrfachnennungen

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### 4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

Von den am 1. Juni 2021 in Ausbildung befindlichen 4.535<sup>4</sup> Personen schlossen 476 (rund 11 %) im aktuellen Berichtsjahr die Psychotherapieausbildung erfolgreich ab: 370 Frauen (rund 78 %) und 106 Männer (rund 22 %). 61 Prozent all jener, die das Fachspezifikum abgeschlossen haben, sind 41 Jahre alt oder älter. Ohne Abschluss schieden 105 Personen (2,3 %) aus. Neu ins Fachspezifikum eingestiegen sind 791 Personen, was ein Anwachsen der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten um 210 Studierende zur Folge hat.

4

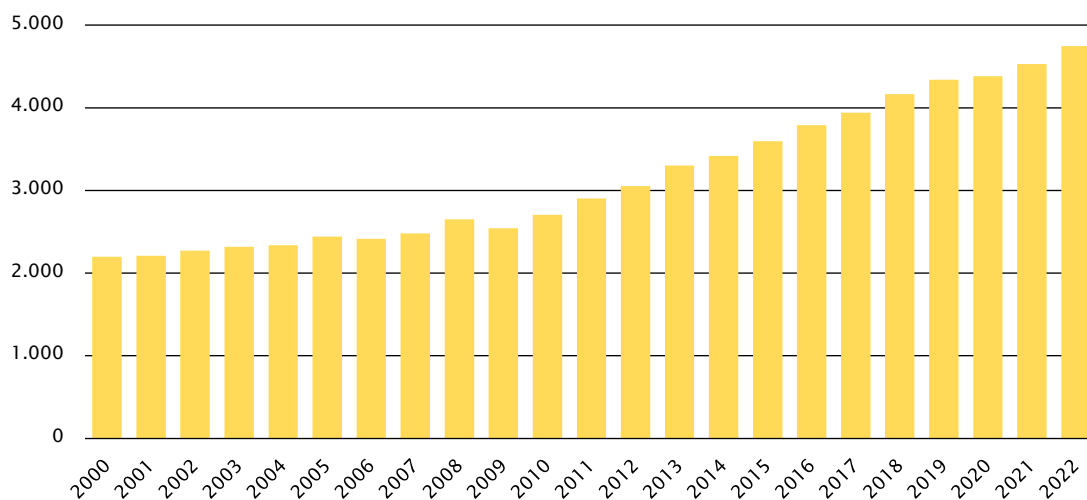
Aufgrund von Korrekturen in der Datenbank kam es bei drei Einrichtungen (ÖGWG, ÖAGG (IG), VRP) zu einer Änderung der Anzahl der in Ausbildung befindlichen Personen im Vergleich zum gemeldeten Ist-Stand vom 1. 6. 2021. Daher differiert der hier erwähnte Stand vom 1. 6. 2021 um sechs Personen gegenüber dem Bericht des Vorjahres (4.529).

## 4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000

Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung erhöhte sich von 2.199 im Jahr 2000 auf 4.745 im Jahr 2022. Während in den Jahren 2000 bis 2010 die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nur gering zugenommen hat, steigt sie seitdem stärker (vgl. Abbildung 4.3).

Abbildung 4.3:

Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung, 2000 bis 2022

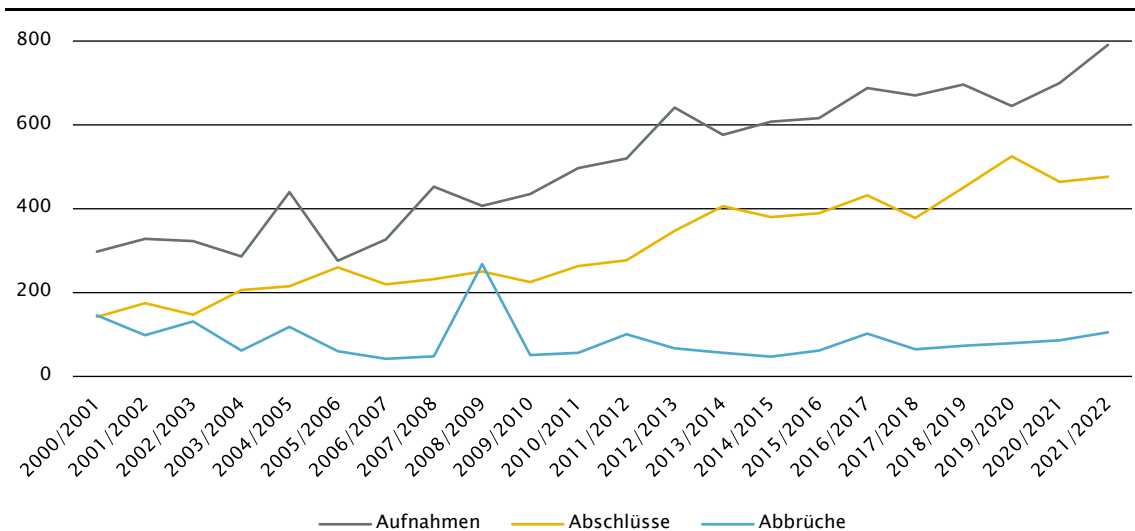


Stichtage: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Es zeigt sich über die Jahre eine Zunahme der Aufnahmen in das Fachspezifikum (2000/2001: 298 Aufnahmen; 2021/2022: 791 Aufnahmen). Dieser Anstieg verlief jedoch nicht gleichmäßig: Im Ausbildungsjahr 2004/2005 begannen, verglichen mit den Jahren davor, überdurchschnittlich viele Personen (440) eine Ausbildung, im darauffolgenden Jahr wurde mit nur 276 Aufnahmen ein Tiefpunkt erreicht. In den folgenden Jahren nahm die Anzahl jährlicher Aufnahmen mit leichten Schwankungen kontinuierlich zu und erreichte im aktuellen Berichtsjahr 2021/2022 mit 791 Aufnahmen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2019/2020 (645) einen neuen Höchststand. Die Anzahl der Abschlüsse nahm seit dem Berichtsjahr 2000/2001 unter leichten Schwankungen ebenfalls kontinuierlich zu. Ein Höchstwert wurde im Berichtsjahr 2019/2020 mit 525 Personen erreicht. Im aktuellen Berichtsjahr 2021/2022 kam es zu einem leichten Anstieg bei den Abschlüssen (476) im Vergleich zum Vorjahr (464; vgl. Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4:  
Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum  
2000/2001 bis 2021/2022



Stichtage: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Abbruchquote lag in den letzten Jahren – mit Ausnahme des Jahres 2008/2009, in dem sie zehn Prozent betrug – bei rund zwei Prozent. 2016/2017 lag sie mit drei Prozent etwas höher (vgl. Abbildung 4.4). Von den 268 Abbrüchen im Jahre 2008/2009 fanden 220 (das sind über 80 %) in einer einzigen Ausbildungseinrichtung statt, während die übrigen Ausbildungseinrichtungen im Vergleich zu den vorigen Jahren keine erhöhten Abbruchquoten aufwiesen. Vermutlich entfernte dieses Institut nicht mehr aktive Kandidatinnen und Kandidaten aus der Kartei. Hierfür spricht auch der in diesem Jahr große Anteil an Ausbildungsabbrüchen bei Personen, die vor 1992 mit der Ausbildung begonnen haben.

Der Anteil der Männer an den Auszubildenden, welche im aktuellen Berichtsjahr die Ausbildung abgebrochen haben, ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Längerfristig zeigen sich aber nur leichte Veränderungen im Geschlechterverhältnis (vgl. Tabelle 4.4).



Tabelle 4.4:

Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent)

Ausbildungsjahr	Aufnahmen		Abschlüsse		Ausbildungsabbrüche	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
2000/2001	78	22	83	17	66	34
2001/2002	75	25	78	22	60	40
2002/2003	80	20	77	23	70	30
2003/2004	77	23	70	30	69	31
2004/2005	76	24	76	24	70	30
2005/2006	82	18	76	24	74	26
2006/2007	81	19	79	21	67	33
2007/2008	77	23	73	27	72	28
2008/2009	81	19	83	17	77	24
2009/2010	80	20	81	19	65	35
2010/2011	75	25	78	22	59	41
2011/2012	78	22	76	25	66	34
2012/2013	79	21	80	20	78	22
2013/2014	78	22	80	20	71	29
2014/2015	76	24	83	17	72	28
2015/2016	78	22	76	24	73	27
2016/2017	80	21	82	18	82	18
2017/2018	78	22	81	19	68	32
2018/2019	82	18	81	19	77	23
2019/2020	78	22	79	21	73	27
2020/2021	77	23	77	23	65	35
2021/2022	79	21	78	22	68	32

Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtage: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die wichtigsten Veränderungen über die Jahre in Bezug auf die Personen in Ausbildung sind folgende:

- » Die Anzahl und der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit einem abgeschlossenen Medizinstudium verringerten sich über die Jahre deutlich (von rund 21 % zum Stichtag 1. Juni 2001 auf rund 4 % zum Stichtag 1. Juni 2022). Dies könnte damit zusammenhängen, dass mehr Ärztinnen und Ärzte statt des psychotherapeutischen Propädeutikums und des Fachspezifikums die ÖÄK-Lehrgänge Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische Medizin absolvieren.
- » Die Anzahl und der Anteil der per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen stieg kontinuierlich an und hat sich seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von rund 20 Prozent auf rund 40 Prozent zum Stichtag 1. Juni 2022 verdoppelt.
- » Der Anteil der unter 31-jährigen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten stieg seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von unter zehn Prozent auf etwa 22 Prozent zum Stichtag 1. Juni 2022.
- » Der Frauenanteil, bezogen auf alle Auszubildenden, nahm von 2001 bis 2012 kontinuierlich leicht zu und lag in den letzten Jahren etwa bei 78 Prozent. Damit liegt er über dem Frauenanteil bei den eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, der rund 74 Prozent beträgt.

## 4.5 Vergleich der Fachspezifika

Die meisten der 22 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren<sup>5</sup> werden in einer bzw. zwei Einrichtungen zur Ausbildung angeboten. Lediglich Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie (sieben Einrichtungen), Personenzentrierte Psychotherapie<sup>6</sup>, Verhaltenstherapie (jeweils vier Einrichtungen) und Systemische Familientherapie, Transaktionsanalytische Psychotherapie, Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie sowie Psychodrama (jeweils drei Einrichtungen) werden in mehr als zwei Einrichtungen gelehrt.

Das Verfahren mit den meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Systemische Familientherapie, gefolgt von der Verhaltenstherapie, Personenzentrierten Psychotherapie, Existenzanalyse, Psychoanalyse / Psychoanalytischen Psychotherapie und der Integrativen Gestalttherapie (vgl. Abbildung 4.5).

---

5

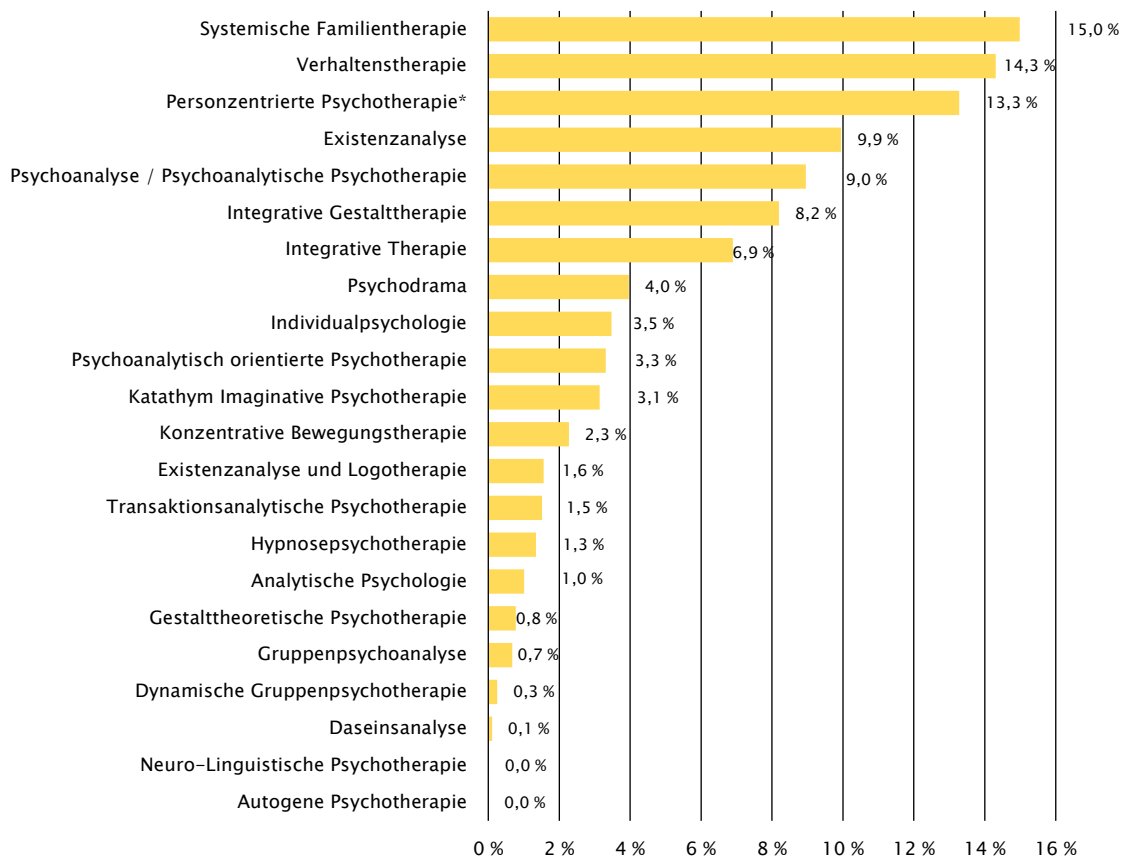
Nähere Informationen zu den in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren finden sich in der einschlägigen Patienteninformation (vgl. BMASGK 2019).

6

Im Jahr 2016 kam es zu einer Umstellung der methodenspezifischen Ausrichtungen der Klientenzentrierten Psychotherapie (KzP) und der Personenzentrierten Psychotherapie (PP) auf die einheitliche Bezeichnung Personenzentrierte Psychotherapie (PP). Das bedeutet pro futuro, dass sämtliche der entsprechenden fachspezifischen Ausbildungen einheitlich mit der methodenspezifischen Ausrichtung Personenzentrierte Psychotherapie abschließen werden.

Abbildung 4.5:

Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich zum Stichtag 1. 6. 2022



\* subsumiert die beiden verfahrensspezifischen Ausrichtungen „Klientenzentrierte Psychotherapie“ und „Personenzentrierte Psychotherapie“

Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die einzelnen Psychotherapieverfahren mit der Verteilung der Zusatzbezeichnungen unter den in der Psychotherapeutenliste eingetragenen Personen, so zeigen sich bei einigen Psychotherapieverfahren deutliche Abweichungen. Der Anteil der Psychotherapieverfahren Systemische Familientherapie, Psychodrama, Katathym Imaginative Psychotherapie, Dynamische Gruppenpsychotherapie sowie Existenzanalyse und Logotherapie an allen Psychotherapiemethoden ist bezogen auf alle eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung höher als bezogen auf alle Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten. Existenzanalyse<sup>7</sup>, Psychoanalytisch

7

Bis Juni 1999 schlossen die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der GLE-Ö mit der Zusatzbezeichnung „Existenzanalyse und Logotherapie“ ab, seit Juli 1999 trägt dieser Abschluss den Namen Existenzanalyse.

orientierte Psychotherapie, Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie<sup>8</sup>, Verhaltenstherapie und Integrative Therapie hingegen sind anteilmäßig häufiger bei den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten vertreten (vgl. Tabelle 4.5).

Tabelle 4.5:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherapieverfahren und Verteilung der Psychotherapieverfahren bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent)

Methoden	Fachspezifikum (Stichtag: 1. 6. 2022) <sup>3</sup>	Psychotherapeutenliste (Stichtag: 31. 12. 2021) <sup>1,3</sup>
Systemische Familientherapie	15,0	23,6
Verhaltenstherapie	14,3	11,9
Personenzentrierte Psychotherapie <sup>2</sup>	13,3	13,1
Existenzanalyse	9,9	5,6
Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie	9,0	6,3
Integrative Gestalttherapie	8,2	7,7
Integrative Therapie	6,9	2,9
Psychodrama	4,0	5,1
Individualpsychologie	3,5	3,1
Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie	3,3	1,4
Katathym Imaginative Psychotherapie	3,1	6,0
Konzentrierte Bewegungstherapie	2,3	1,2
Existenzanalyse und Logotherapie	1,6	3,0
Transaktionsanalytische Psychotherapie	1,5	1,8
Hypnosepsychotherapie	1,3	1,6
Analytische Psychologie	1,0	1,0
Gestalttheoretische Psychotherapie	0,8	0,9
Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie	0,7	1,1
Dynamische Gruppenpsychotherapie	0,3	1,7
Daseinsanalyse	0,1	0,2
Neuro-Linguistische Psychotherapie	< 0,1	0,2
Autogene Psychotherapie	< 0,1	0,5

<sup>1</sup> Psychotherapeutinnen und -therapeuten ohne Zusatzbezeichnung sind in der Grundgesamtheit nicht enthalten. Es wurden alle vorhandenen Zusatzbezeichnungen einer Person gezählt und der Anteil Letzterer an den Psychotherapiemethoden wurde berechnet.

<sup>2</sup> Spalte „Psychotherapeutenliste“: Auch jene Personen sind enthalten, die weiterhin die Bezeichnung „Klientenzentrierte Psychotherapie“ bzw. „Personenzentrierte Psychotherapie“ führen.

<sup>3</sup> Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

8

Diese Methode wird seit 2012 gelehrt.

## 4.6 Vergleich der vier übergeordneten Therapierichtungen

Die in Österreich anerkannten Psychotherapieverfahren können in vier übergeordnete Therapierichtungen gruppiert werden:

1. Humanistische Therapie,
2. Psychodynamische Therapie,
3. Systemische Therapie,
4. Verhaltenstherapie.

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf diese vier Therapierichtungen mit der ebendort bestehenden Verteilung der in der Psychotherapeutenliste mit Zusatzbezeichnung eingetragenen Personen, wird ersichtlich, dass der Anteil der Personen in Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren der humanistischen Therapie etwas größer ist als der Anteil der eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung. Bei psychodynamischen Psychotherapieverfahren sowie bei den verhaltenstherapeutischen Verfahren sind die Anteile etwa gleich groß. Bei systemischen Verfahren ist der Anteil an eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten höher als der Anteil der Personen in Ausbildung (vgl. Tabelle 4.6).

Tabelle 4.6:

Vergleich der Verteilung auf die vier übergeordneten Therapierichtungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent)

Übergeordnete Therapierichtung (zugehörige Fachspezifika)	Verteilung Psychotherapeutenliste*	Verteilung Ausbildung**
1. Humanistische Therapie: E, EL, GTP, IG, IT, PP, PD	39,4	44,6
2. Psychodynamische Therapie: AP, GPs, IP, PA, PoP, ATP, DA, DG, HY, KIP, KBT, TA	24,9	26,1
3. Systemische Therapie: SF, NLPt	23,8	15,0
4. Verhaltenstherapie: VT	11,9	14,3

\* Stichtag: 31. 12. 2021

\*\* Stichtag: 1. 6. 2022

AP = Analytische Psychologie; ATP = Autogene Psychotherapie; DA = Daseinsanalyse;  
 DG = Dynamische Gruppenpsychotherapie; E = Existenzanalyse; EL = Existenzanalyse und Logotherapie;  
 GPs = Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; GTP = Gestalttheoretische Psychotherapie;  
 HY = Hypnosepsychotherapie; IG = Integrative Gestalttherapie; IP = Individualpsychologie; IT = Integrative Therapie;  
 KBT = Konzentrierte Bewegungstherapie; KIP = Katathym Imaginative Psychotherapie;  
 NLPt = Neuro-Linguistische Psychotherapie; PA = Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; PD = Psychodrama;  
 PoP = Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie; PP = Personzentrierte Psychotherapie;  
 SF = Systemische Familientherapie; TA = Transaktionsanalytische Psychotherapie; VT = Verhaltenstherapie

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zeigen auch je nach Therapierichtung Unterschiede hinsichtlich Geschlechterverteilung, Altersverteilung und abgeschlossener (Berufs-)Ausbildung.

Der Anteil an Männern in der Ausbildung ist in Fachspezifika mit psychodynamischer Therapierichtung am höchsten, in Fachspezifika mit systemischer Richtung am geringsten (vgl. Tabelle 4.7).

Tabelle 4.7:

Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2022 nach Therapierichtung (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltens- therapie	Gesamt
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	79	75	84	77	78
männlich	21	25	16	23	22
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Alter*</b>					
unter 26	3	14	3	6	6
26 bis 30	16	15	13	18	15
31 bis 40	44	39	42	49	44
41 und darüber	37	32	42	27	35
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

\* ohne jene Personen, bei denen das Alter nicht gemeldet werden konnte

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein abgeschlossenes Studium der Medizin ist bei Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die ein Fachspezifikum in einem psychodynamischen Verfahren absolvieren, vergleichsweise häufiger als bei den anderen Therapierichtungen. Personen, die ein Fachspezifikum in Verhaltenstherapie gewählt haben, haben hingegen häufiger ein Studium der Psychologie abgeschlossen als Personen, die ein Fachspezifikum einer anderen Therapierichtung besuchen. Am geringsten ist der Prozentsatz Auszubildender mit einem abgeschlossenen Psychologiestudium bei Fachspezifika der humanistischen Therapierichtung. Ebenso zeigen sich Unterschiede in Bezug auf den Anteil der Personen, die per Bescheid zum Fachspezifikum zugelassen worden sind: Hier ist der Anteil bei der humanistischen Therapie sowie der systemischen Therapie am höchsten, bei der Verhaltenstherapie am niedrigsten (vgl. Tabelle 4.8).

Tabelle 4.8:

Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. Juni 2022 nach übergeordneter Therapierichtung (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltens- therapie	Gesamt
<b>abgeschlossenes Studium / Berufsausbildung*</b>					
Medizin	3	8	2	2	4
Pädagogik	7	8	10	8	8
Philosophie	2	4	0	3	2
Psychologie	15	23	23	40	22
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	1	1	1	2	1
Theologie	1	0	0	1	1
Lehramt an höheren Schulen	3	4	3	1	3
Sozialarbeit (Akademie, FH)	9	6	9	5	8
Pädagogische Hochschule	3	2	3	2	3
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	0	0	0	0	0
Musiktherapie	1	1	0	0	1
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	6	5	3	4	5
Medizinisch-technische Dienste	3	2	0	1	2
Bescheid	46	34	45	32	41
<b>Summe<sup>1</sup></b>	<b>100</b>	<b>98</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>101</b>

\* ohne jene Personen, bei denen die Ausbildung nicht gemeldet werden konnte

<sup>1</sup> Anmerkung: Da die Prozentangaben der Übersichtlichkeit halber auf ganze Zahlen gerundet worden sind, ergeben die Summen in der Tabelle nicht immer 100.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit

### Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten

Zum Stichtag 1. Juni 2022 waren an den einschlägigen österreichischen Ausbildungseinrichtungen 1.087 Lehrtherapeutinnen und -therapeuten tätig, von denen rund 14 Prozent für zwei oder mehrere Institute arbeiteten (vgl. Tabelle 4.9). Rund 65 Prozent von ihnen sind Frauen. Insgesamt haben rund 59 Prozent zumindest an einem Institut eine volle Lehrbefugnis<sup>9</sup> inne, und zwar rund 64 Prozent der Männer und rund 56 Prozent der Frauen.

Tabelle 4.9:

Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP	16	44
Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA	24	12
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD	13	29
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA	21	09
Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP	17	10
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA <sup>1</sup>	13	3
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG	23	16
Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF	16	25
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY	11	6
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP	8	3
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF	31	51
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA <sup>1</sup>	9	2

9

Unter „Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten mit voller Lehrbefugnis“ versteht man „Lehrpersonen, die mit voller Lehrfunktion für die fachspezifische Ausbildung in Österreich von einer fachspezifischen Ausbildungseinrichtung auf Dauer bestellt sind und die für sämtliche Ausbildungsinhalte des psychotherapeutischen Fachspezifikums (mit Ausnahme des Praktikums gemäß § 6 Abs. 2 Z 2 Psychotherapiegesetz) lehrberechtigt sind“ (BMSGPK 2021)



Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE-Ö), E	19	22
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs	22	3
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG	10	3
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP	7	4
Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA <sup>1</sup>	11	6
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP	27	32
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT	45	1
Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT	33	19
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF	13	4
Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA	15	0
Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA	8	40
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	6	15
Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	20	0
Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP	6	6
Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	43	10
Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	13	0
Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	15	0
Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	6	0
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	23	25
Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt), NLPt	10	2
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E	7	0
Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP	11	1
Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP	5	4
Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP	11	2
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP	15	9
Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	31	21
APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP	11	3
APG/IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP	5	9

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT	25	1
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP	9	0
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	12	3
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	27	14
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD	2	2
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie	14	12
<b>Summe</b>	<b>739</b>	<b>520</b>

<sup>1</sup> APLG, IAP und SAP (PA): gegenseitige Anerkennung der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten  
Stichtag: 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## Wissenschaftliche Tätigkeit

Alle Ausbildungseinrichtungen übermittelten Angaben zur wissenschaftlichen Tätigkeit ihrer Lehrtherapeutinnen und -therapeuten im Zeitraum 1. Juli 2017 bis 1. Juni 2021<sup>10</sup>. Insgesamt wurden 1.931 wissenschaftliche Artikel oder Buchbeiträge zum Themenkreis Psychotherapie gemeldet. Diese Zahl ist als Richtwert zu verstehen, da einige Mehrfachnennungen durch gemeinsame Arbeiten mehrerer Autorinnen bzw. Autoren zustande kamen.

Darüber hinaus wurden unter dem Titel *Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten außerhalb der Lehrtätigkeit (z. B. Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen) zum Themenkreis Psychotherapie* 2.547 Vorträge, Seminare, Workshops und Vorlesungen gemeldet. Auch dieser Wert ist als grober Richtwert zu verstehen, da beispielsweise laufende und im Laufe der Jahre immer wiederkehrende Lehrveranstaltungen teilweise als nur eine einzige Tätigkeit gemeldet worden sind. Im Vergleich mit der letzten Erhebung von 2017 fällt auf, dass weniger sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten gemeldet worden sind, während die Zahl an wissenschaftlichen Publikationen etwas gestiegen ist. Dies könnte eventuell mit der Absage von Präsenzveranstaltungen aufgrund der Pandemie begründbar sein.

<sup>10</sup>

Die Erhebung zur wissenschaftlichen Tätigkeit der Lehrpersonen erfolgt alle vier Jahre.

## 4.8 Schlussfolgerungen betreffend die psychotherapeutischen Ausbildungen

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl sowohl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum und im psychotherapeutischen Fachspezifikum als auch jener Personen, die ein psychotherapeutisches Propädeutikum bzw. ein psychotherapeutisches Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter steigen wird. Insbesondere in den letzten beiden Jahren liegt die Zahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Propädeutikum nochmals deutlich höher als in den Jahren davor. Im aktuellen Berichtsjahr fällt vor allem die extrem hohe Anzahl an Neuaufnahmen ins psychotherapeutische Propädeutikum auf.

Da die psychotherapeutischen Ausbildungsangebote überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen werden, kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der sehr hohe Anteil an Frauen in der Psychotherapieausbildung, der sogar noch höher ist als unter den bereits tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, spricht dafür, dass der psychotherapeutische Beruf in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden wird. In Hinblick auf die Quellberufe der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist über die Jahre eine Abnahme der Zahl von Personen mit einem abgeschlossenen Medizinstudium und eine Zunahme der per Bescheid Zugelassenen zu verzeichnen, was die Heterogenität der Quellberufe der ausgebildeten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu nehmen lässt.

Der im Vergleich mit den schon tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nochmals größere Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in einem Fachspezifikum der humanistischen Therapierichtung lässt darauf schließen, dass zukünftig der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung weiter zunehmen wird, während der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit einer systemischen Ausbildung tendenziell geringer werden wird.

## 5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen regelte bis 30. Juni 2014 das Psychologengesetz aus dem Jahr 1990, am 1. Juli 2014 trat das Psychologengesetz 2013 in Kraft.

Das folgende Kapitel beruht auf den jährlich zu legenden Berichten der Anbieter der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Die praktische Ausbildung wird in diesem Bericht nicht behandelt.

### 5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung

#### Psychologengesetz 2013

Am 6. August 2013 wurde das Psychologengesetz 2013 veröffentlicht, mit 1. Juli 2014 trat es in Kraft. Im Psychologengesetz 2013 sind im Vergleich zum Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 einige Änderungen bezüglich der Ausbildung in Klinischer Psychologie bzw. Gesundheitspsychologie festgelegt.

Eine klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung setzt weiterhin ein abgeschlossenes Studium der Psychologie voraus. Im Rahmen dieses Studiums müssen nach dem Psychologengesetz 2013 nachweislich Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der empirisch-wissenschaftlichen Psychologie im Ausmaß von zumindest 180 ECTS-Anrechnungspunkten erworben werden und folgende Studieninhalte – einschließlich des Nachweises praktischer Anwendung im Rahmen von Übungen und Praktika – im Ausmaß von zumindest 75 ECTS-Punkten und zu möglichst gleichen Teilen absolviert werden:

- » Psychopathologie, Psychopharmakologie, Psychiatrie und Neurologie,
- » psychologische Diagnostik mit besonderem Fokus auf gesundheitsbezogenes Erleben und Verhalten und auf psychische Störungen einschließlich Übungen,
- » Methoden und Anwendungsbereiche im Rahmen der Gesundheitsförderung, der Krankheitsprävention und der Rehabilitation,
- » psychologische Interventionen im Bereich der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie einschließlich Übungen.

Die klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung umfasst den Erwerb einer theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von zumindest 340 Einheiten (nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 waren es 160 Stunden) – aufgeteilt in ein Grundmodul und ein Aufbaumodul – in einer Zeitspanne von zumindest zwölf Monaten und den Erwerb einer praktisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 1.553 Stunden für Gesundheitspsychologie bzw. 2.098

Stunden für Klinische Psychologie (vorher 1.480 Stunden für beide Ausbildungen) innerhalb von fünf Jahren ab der Aufnahme in die Ausbildungseinrichtung.

In Einrichtungen zum Erwerb der theoretischen Kompetenz der Gesundheitspsychologie oder der Klinischen Psychologie wird vor der Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung das Absolvieren dieser Praktika kontrolliert, vergleichbar mit dem Vorgehen in der Psychotherapieausbildung.

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen wird meist in geblockten Seminaren angeboten.

Begleitend zur Fachausbildungstätigkeit muss eine Supervision im Ausmaß von zumindest 100 Einheiten für Gesundheitspsychologie bzw. von zumindest 120 Einheiten für Klinische Psychologie absolviert werden (in der alten Regelung waren 120 Stunden für beide Ausbildungen festgeschrieben). Zumindest 500 Stunden der praktischen Fachausbildung sind gleichzeitig mit der theoretischen Ausbildung im Grundmodul sowie im Aufbaumodul zu absolvieren.

2014 neu dazugekommen sind im Rahmen beider Ausbildungen 76 Einheiten Selbsterfahrung.

Nach dem Grundmodul der theoretischen Ausbildung ist eine schriftliche Prüfung zu bestehen. Zudem sind zur Beurteilung des Erwerbs der besonderen theoretischen und praktischen fachlichen Kompetenz zum Abschluss des Aufbaumoduls in Gesundheitspsychologie eine selbst durchgeführte Fallstudie und eine selbst (mit-)gestaltete Projektarbeit, in Klinischer Psychologie zwei selbst durchgeführte Fallstudien zu erstellen. Nachweise für das Absolvieren der praktischen Tätigkeiten und der Fallsupervision sowie der Selbsterfahrung sind der Ausbildungseinrichtung rechtzeitig vor der Abschlussprüfung vorzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten theoretischen und praktischen Ausbildung ist eine kommissionelle mündliche Abschlussprüfung abzulegen. Der Eintrag in die Liste der Klinischen Psychologinnen und Klinischen Psychologen bzw. in die Liste der Gesundheitspsychologinnen und Gesundheitspsychologen erfolgt auf Antrag nach erfolgreichem Abschluss beider Ausbildungsteile.

Der Erwerb der theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 340 Einheiten ist aufgeteilt in einen allgemeinen theoretischen Teil (Grundmodul) im Ausmaß von 220 Einheiten sowie in einen besonderen theoretischen Teil (Aufbaumodul) im Ausmaß von 120 Einheiten.

### **Theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie**

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- » „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese bei der Ausübung des psychologischen Berufs im Gesundheitswesen anzuwenden, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen, im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten,

- » Gesprächsführung und Kommunikation im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten,
- » psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen, zu implementieren und umzusetzen, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen und Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation, in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel der Verbesserung von Behandlungskompetenzen einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten in der Dauer von zumindest 20 Einheiten,
- » Psychopharmakologie und Psychopathologie in der Dauer von zumindest 10 Einheiten,
- » Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung in der Dauer von zumindest 10 Einheiten sowie
- » Erstellung von Befunden und Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- » „Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation gesundheitspsychologischer Konzepte in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Strategien, Methoden und Techniken der gesundheitspsychologischen Diagnostik und Behandlung in spezifischen Tätigkeitsfeldern, wie insbesondere der Schmerz-, Krankheits- und Stressbewältigung, sowie deren Evaluation in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » gesundheitspsychologische Maßnahmen unter Berücksichtigung der medizinischen Aspekte und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » gesundheitspsychologische Beratung sowie Training und Coaching für Personen aller Altersstufen, Gruppen und Organisationen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten sowie
- » Gesundheitsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz 1990)

## Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- » „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese in das berufliche Handeln einzubeziehen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Gesprächsführung und Kommunikation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen und umzusetzen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen, Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel, Behandlungskompetenzen zu erwerben, einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten (im Ausmaß von zumindest 20 Einheiten),
- » Psychopharmakologie und Psychopathologie (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten),
- » Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten) sowie
- » Erstellung von Befunden, Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- » „Strategien und Methoden der differentialdiagnostischen Abklärung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Erstellen von klinisch-psychologischen Befunden und Sachverständigentätigkeit im Bereich der Klinischen Psychologie (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Techniken und Interventionsstrategien der klinisch-psychologischen Behandlung und Beratung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Einsatz klinisch-psychologischer Mittel bei verschiedenen psychischen Störungsbildern unter Abgrenzung zu medizinischen Aspekten und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten) sowie
- » Patientenmanagement und Schnittstellenmanagement (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz 1990)

## 5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

### Ausbildungseinrichtungen gemäß dem Psychologengesetz 2013

Neun Institutionen sind vom BMSGPK als Ausbildungseinrichtungen anerkannt und dürfen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (KPGP) nach dem Psychologengesetz 2013 anbieten (vgl. Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1:

Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)</li> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> <li>» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)<sup>1</sup></li> <li>» Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>» Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)</li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>» UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>» „Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)</li> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten. bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Grundmodul nach dem Psychologengesetz 2013 in allen Landeshauptstädten mit Universitätsstandorten an, das sind Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland und Niederösterreich aktiv. Schloss Hofen hat Standorte in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPT hat Standorte in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien. Die SFU, die WIKIP OG sowie die GkPP sind ausschließlich in Wien tätig. Die Karl-Franzens-Universität in Graz sowie die Universität für Weiterbildung in Krems bieten das Grundmodul ebenfalls vor Ort an.

Tabelle 5.2 zeigt alle acht Institutionen, die bisher berechtigt sind, das Aufbaumodul Klinische Psychologie (KP) anzubieten.



Tabelle 5.2:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)</li> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)<sup>1</sup></li> <li>» Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>» Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)</li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> <li>» UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.  
bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul an den Standorten Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPT in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien, die SFU und WIKIP OG sind in Wien, die Karl-Franzens-Universität ist in Graz und die Universität für Weiterbildung in Krems aktiv.

Folgende sechs Institutionen sind bisher vom BMSGPK anerkannt, das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie (GP) anzubieten (vgl. Tabelle 5.3):

Tabelle 5.3:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)</li> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)<sup>1</sup></li> <li>» Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung<sup>1</sup></li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.  
bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul GP an den Standorten Graz, Salzburg und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg aktiv, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPt in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien und die SFU ausschließlich in Wien.

### Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag

Zum Stichtag 1. August 2022 befanden sich 406 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 386 Personen absolvierten das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 53 Personen jenes in Gesundheitspsychologie. Von den 53 Personen, die das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie besuchten, absolvierten sechs Personen zeitgleich auch das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Vier Personen, die das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie abschlossen, schlossen im selben Zeitraum auch das Aufbaumodul Klinische Psychologie ab.

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul bildeten am Stichtag 1. August 2022 die ÖAP mit (45 % aller Personen in Ausbildung) und die AAP mit (37 %) aus aller Personen in Ausbildung, gefolgt von der WIKIP OG (9 %), der Universität Graz (3 %), Schloss Hofen (4 %), der SFU (2 %) und der GkPP (0 %), vgl. Tabelle 5.4. Das ÖTZ-NLP&NLPt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems haben hatten am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 5.4:  
Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	183
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	150
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	37
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	18
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	11
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	7
„Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)	0
<b>Summe</b>	<b>406</b>

\*Stichtag: 1. 8. 2022; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bildete am Stichtag 1. August 2022 die AAP aus (rund 32 % aller Personen in Ausbildung), gefolgt von der ÖAP (31 %), der WIKIP OG (16 %), Schloss Hofen (12 %), der Universität Graz (8 %), und der SFU (2 %), vgl. Tabelle 5.5). Das ÖTZ-NLP&NLPt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems hatten am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 5.5:

Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	124
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	118
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	61
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	48
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	29
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	6
<b>Summe</b>	<b>386</b>

\*Stichtag: 1. 8. 2022; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie fand im aktuellen Berichtszeitraum 1. August 2021 bis 1. August 2022 in nur drei Institutionen statt: in der ÖAP, der AAP und der SFU (vgl. Tabelle 5.6).

Tabelle 5.6:

Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	34
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	16
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	3
<b>Summe</b>	<b>53</b>

Stichtag: 1. 8. 2022; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

## 5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag

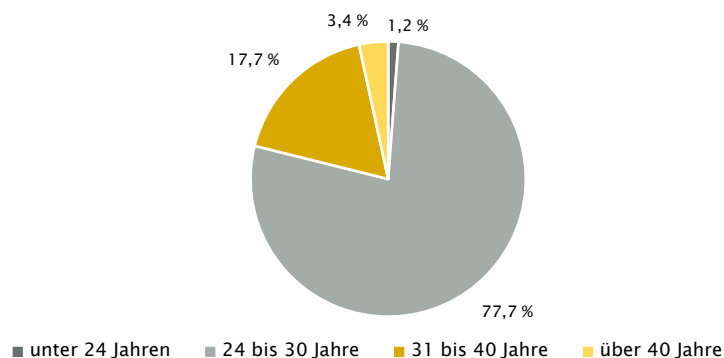
### Alter und Geschlecht

#### *Grundmodul KPGP*

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten beträgt derzeit rund 85 Prozent (das entspricht 346 Personen). Rund 79 Prozent dieser Personen sind 30 Jahre alt oder jünger, rund 18 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und nur rund drei Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 5.1).

#### Abbildung 5.1:

Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2022 (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2022

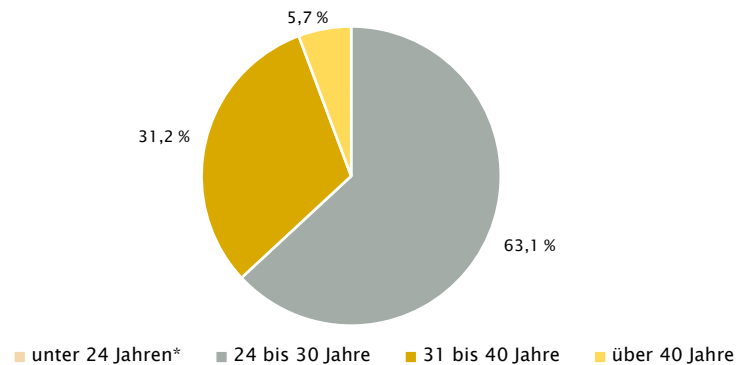
Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

#### *Aufbaumodul KP*

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul KP beträgt derzeit rund 84 Prozent (325 Personen). Rund 63 Prozent der Personen in Ausbildung sind zwischen 24 und 30 Jahre alt, rund 31 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund sechs Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 5.2).

Abbildung 5.2:

Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2022 (in Prozent)



\* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.

Stichtag: 1. 8. 2022

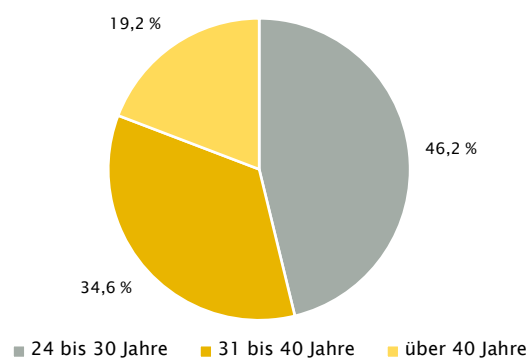
Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

#### *Aufbaumodul GP*

43 Teilnehmerinnen, das entspricht rund 81 Prozent der Personen in Ausbildung, stehen hier zehn Teilnehmern (rund 19 %) gegenüber. 46 Prozent der Personen in Ausbildung sind 30 Jahre alt oder jünger, 35 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund 19 Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 5.3).

Abbildung 5.3:

Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2022 (in Prozent)



\* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.

Stichtag: 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## Staatsangehörigkeit und Wohnsitz

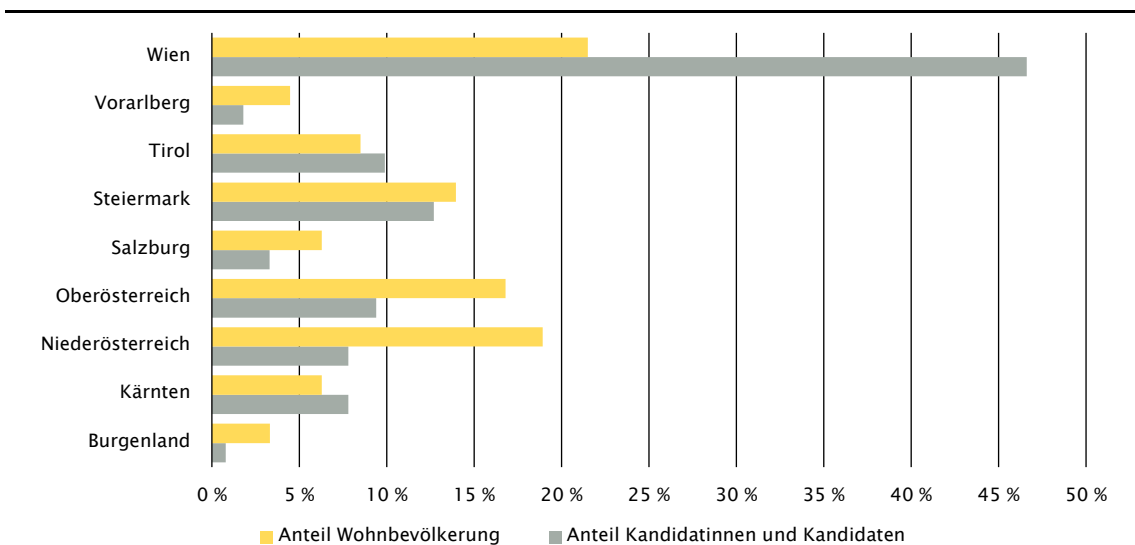
### Grundmodul KPGP

352 der 406 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (das entspricht 87 %) haben die österreichische, 32 Personen (rund 8 %) die deutsche Staatsbürgerschaft. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 21) machen zusammen rund fünf Prozent aus. Eine Person gab keine Staatsbürgerschaft an.

Der größte Teil der 406 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (184 Personen; rund 46 %) wohnt in Wien. Verglichen mit der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien somit sehr hoch. Im Gegensatz dazu sind vor allem die Bundesländer Burgenland, Vorarlberg, Salzburg, und Nieder- und Oberösterreich bezüglich ihres Anteils an den Auszubildenden unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 5.4). 2022 hatten neun von 406 Personen (2,2 %) den Wohnsitz im Ausland.

Abbildung 5.4:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2022

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

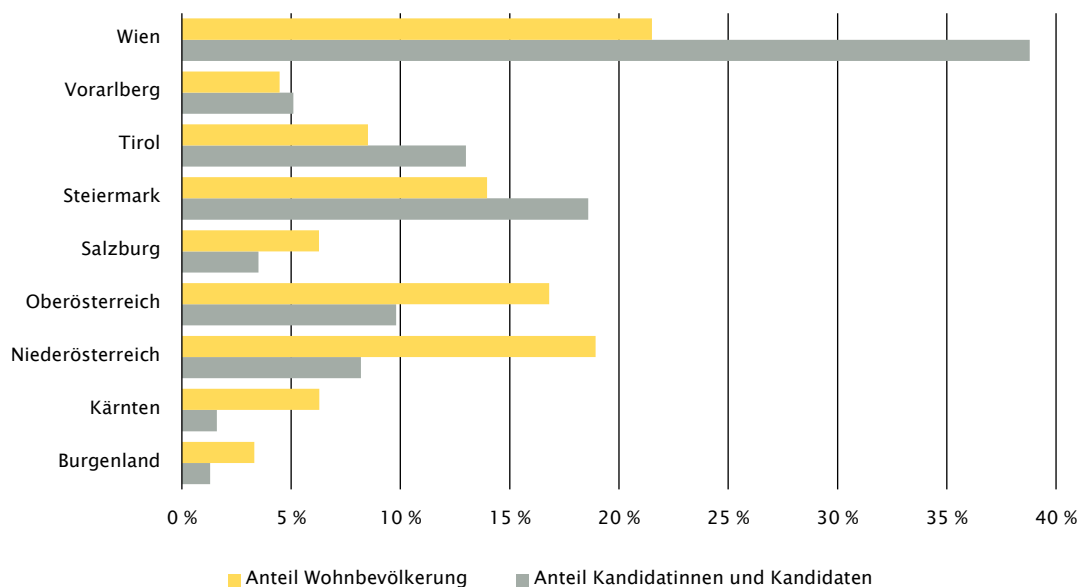
Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Aufbaumodul KP

223 der 386 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 86 %) haben die österreichische Staatsbürgerschaft, 34 Personen (rund 9 %) stammen aus Deutschland und drei Personen (rund 1 %) aus Italien. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 16) machen zusammen rund vier Prozent aus. Bei neun Personen ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt.

Der größte Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wohnt in Wien (146 Personen; rund 39 %), gefolgt von der Steiermark (70 Personen; rund 19 %), Tirol (49 Personen; 13 %), Oberösterreich (37 Personen; rund 10 %) und Niederösterreich (31 Personen; rund 8 %). Der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz im Ausland liegt mit rund zwei Prozent (9 Personen) niedriger als im Jahr 2021 bzw. auf gleichem Niveau wie 2020. Gemessen an der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien, Tirol und der Steiermark sehr hoch und der Anteil jener mit Wohnsitz in Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten sehr gering (vgl. Abbildung 5.5).

Abbildung 5.5:  
Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2022

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

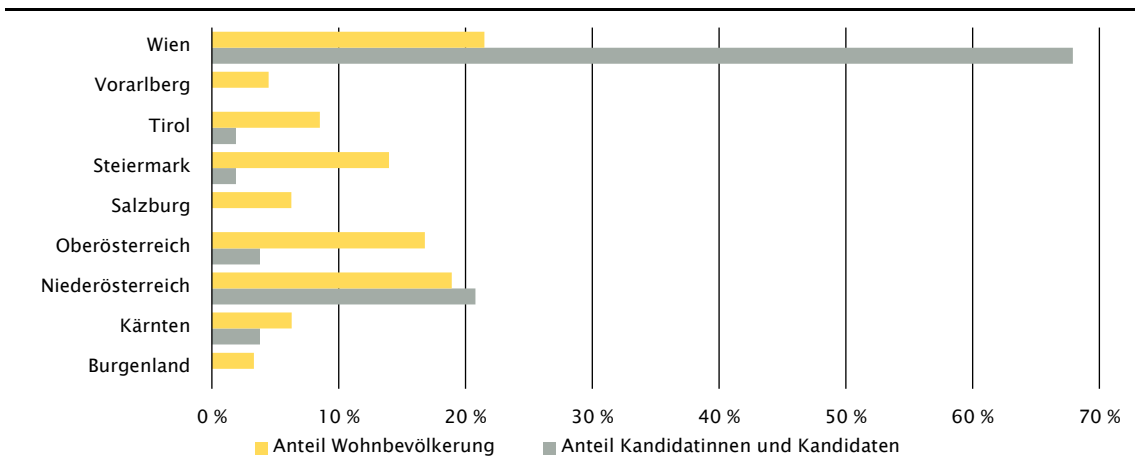
### Aufbaumodul GP

52 Personen (rund 98 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) haben die österreichische, nur eine Person hat die deutsche Staatsbürgerschaft.

36 der 53 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 68 %) wohnen in Wien, elf Personen (rund 21 %) in Niederösterreich. Je zwei Personen haben den Hauptwohnsitz in Kärnten und Oberösterreich bzw. je eine Person in Tirol und der Steiermark. Der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien ist hier im Vergleich zum Grundmodul KPGP sowie zum Aufbaumodul in KP nochmals höher (vgl. Abbildung 5.6).

Abbildung 5.6:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2022

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

### *Grundmodul KPGP*

Am 1. August 2021 befanden sich 458 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2021/2022 begannen weitere 245 Personen mit dem Grundmodul, 292 Personen schlossen das Grundmodul erfolgreich ab und fünf Personen schieden ohne Abschluss aus. Dies ergibt 406 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2022. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Teilnehmer:innen um 11,4 Prozent.

### *Aufbaumodul KP*

Am 1. August 2021 besuchten 379 Personen<sup>11</sup> das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs begannen weitere 267 Personen mit diesem Modul, vier Personen schieden ohne Abschluss aus und 256 Teilnehmer:innen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie ab. Dies ergibt 386 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2022. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der

11

Die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. 8. 2021 weicht von der Angabe im letzten Berichtsjahr aufgrund von Datenanpassungen bei einer Ausbildungseinrichtung leicht nach oben ab.



Teilnehmer:innen erhöht (+7 Personen; rund 2 %). Von den 256 Absolventinnen und Absolventen waren rund 85 Prozent (218 Personen) weiblich und rund 15 Prozent (38 Personen) männlich. Rund 59 Prozent der Absolventinnen und Absolventen sind jünger als 31 Jahre. Die meisten Absolventinnen und Absolventen haben ihren Hauptwohnsitz in Wien (41 %), gefolgt von der Steiermark (16 %), Oberösterreich (11 %), Tirol (10 %) und Niederösterreich (9 %). Während im Vorjahr zehn Prozent der Absolventinnen und Absolventen ihren Hauptwohnsitz in Salzburg hatten, waren dies zum Stichtag 1. August 2022 nur drei Prozent.

#### *Aufbaumodul GP*

Am 1. August 2021 besuchten 39 Personen das Aufbaumodul der Ausbildung zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2021/2022 begannen weitere 37 Personen mit diesem Aufbaumodul, 19 Personen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie im Berichtsjahr ab, und vier Personen brachen die Ausbildung ab. Dies ergibt 53 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2022. Während im Berichtsjahr 2020/2021 die Zahl der Teilnehmer:innen um sieben Personen (-15 %) abnahm, verzeichnet das Berichtsjahr 2021/2022 eine Zunahme von 14 Personen (35,9 %).

Der Großteil der 19 Personen, welche die Ausbildung abschlossen, war weiblich (17 Personen; rund 89 %), zwei Personen waren männlich (rund 11 %). 53 Prozent dieser Personen war jünger als 31 Jahre. Der größte Teil, rund 42 Prozent, der Absolventinnen und Absolventen hatte den Hauptwohnsitz in Wien (8 Personen), gefolgt von Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark mit je drei und Kärnten mit zwei Personen.

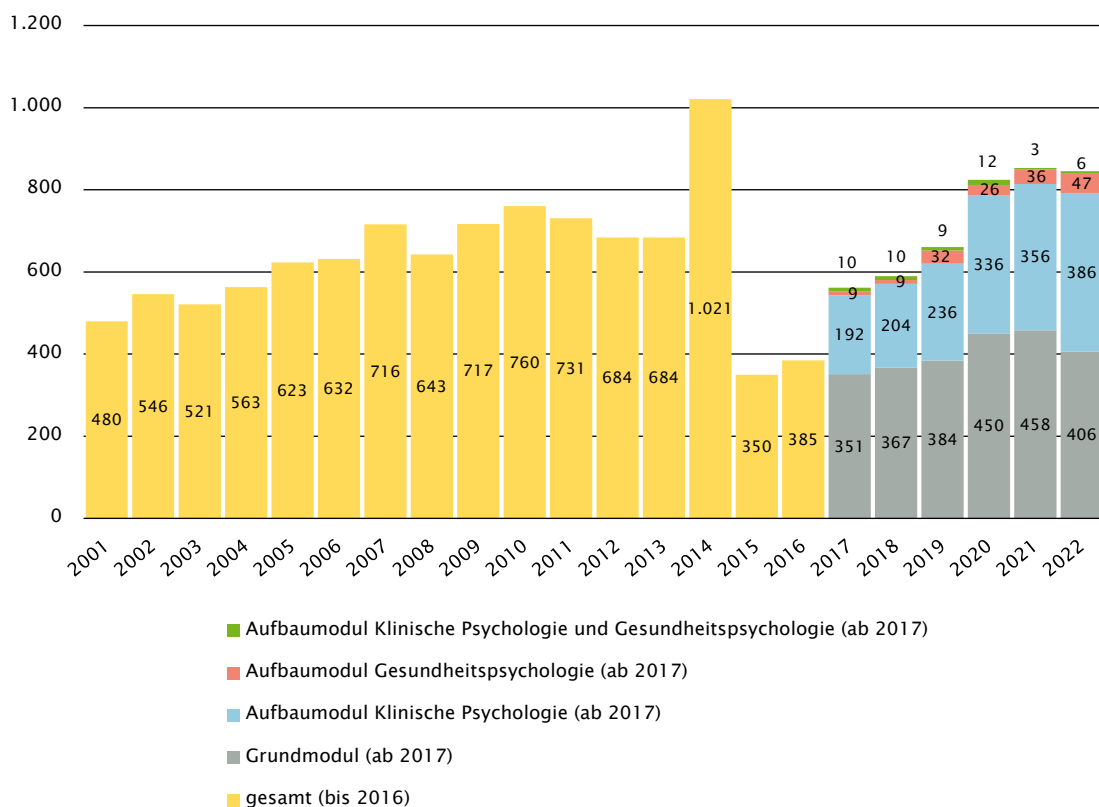
## 5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen zeichnet sich in den letzten Jahren durch folgende Entwicklungen aus:

Zwischen 1. Juni 2001 und 1. Juni 2010 stieg die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit leichten Schwankungen an, ab 2010 zeigte sich drei Jahre in Folge ein leichter Rückgang. Im Berichtsjahr 2013/2014 nahm die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aufgrund vieler Neuaufnahmen in die Ausbildung wieder stark zu und erreichte mit 1.021 Personen (Stichtag 1. 6. 2014) einen neuen Höhepunkt. Die hohe Anzahl der Neuaufnahmen im Jahr 2013/2014 hängt damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. In den Berichtsjahren 2014/2015 sowie 2015/2016 war die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sehr gering und lag sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den letzten sechs Berichtsjahren zeigte sich eine deutliche Zunahme der Zahl von Personen, die eine Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie absolvieren. Während sich in den Jahren

2017 bis 2021 ein Anstieg der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie zeigte, reduzierte sich diese im Berichtsjahr 2021/2022 um 52 Personen (rund -11 %). Die Zahl jener, die das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie besuchen, ist nach wie vor steigend (vgl. Abbildung 5.7).

Abbildung 5.7:  
Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2022



Stichtage: bis 2016: jeweils 1. 6., seit 2017: 1. 8.

Anmerkung: Die Unterscheidung in ein Grundmodul und zwei Aufbaumodule existiert erst seit 2017. Da beide Aufbaumodule auch gleichzeitig besucht werden können, ergeben sich seit 2017 insgesamt vier Gruppen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

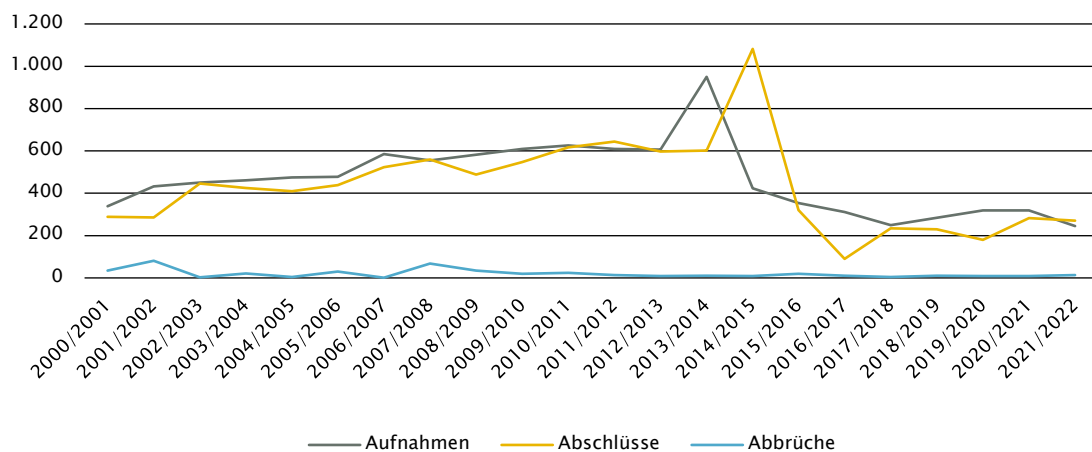
- » Der mit Ausnahme des Berichtsjahres 2014/2015 sehr hohe Frauenanteil in der Ausbildung liegt im aktuellen Berichtsjahr (Stichtag 1. 8. 2022) im Grundmodul bei 85 Prozent, im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bei 84 Prozent und im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie mit rund 90 Prozent noch höher.
- » Mit Ausnahme der beiden Berichtsjahre 2013/2014 sowie 2014/2015 zeigte sich eine Veränderung der Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten seit dem Jahr 2001 insofern, als der Anteil der 24- bis 30-jährigen Personen tendenziell steigt (von 42 % im Jahr 2001 auf 78 % im Grundmodul 2022), während der Prozentsatz der über 30-Jährigen

abnimmt (von 45 % im Jahr 2001 auf 18 % im Grundmodul 2022). Seit der Durchführung der Ausbildung nach dem Psychologengesetz 2013 nimmt der Anteil der bis 30-jährigen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten tendenziell nochmals stärker zu.

- » Während unter der alten Ausbildungsordnung nach dem Psychologengesetz 1990 bis zum Jahr 2012/2013 die Anzahl der Neuaufnahmen und Abschlüsse kontinuierlich leicht stieg, ist deren Entwicklung seit dem Jahr 2013/2014 stark von den Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben durch das Psychologengesetz 2013 geprägt. Vor diesem Hintergrund ist sowohl der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 als auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 zu interpretieren. In den Jahren 2013/2014 bis 2017/2018 nahm die Zahl der Neuaufnahmen kontinuierlich ab und lag im Berichtsjahr 2017/2018 mit 250 Personen sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den letzten drei Berichtsjahren hingegen nahm die Anzahl der Neuaufnahmen wieder tendenziell zu. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie lag im aktuellen Berichtsjahr mit einem Wert von 271 niedriger als im Berichtsjahr 2020/2021. Im Vergleich zu den Abschlüssen unter der alten Ausbildungsordnung ist die Anzahl der Abschlüsse jedoch immer noch viel geringer. Der Großteil der Abschlüsse findet im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (256) statt. In Gesundheitspsychologie war die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen im aktuellen Berichtsjahr niedriger als im Vorjahr (19 Personen), die Anzahl neu aufgenommener Personen betrug 37. Seit der neuen Ausbildungsordnung gab es nur im Jahr 2018/2019 mit 38 Neuaufnahmen eine größere Anzahl an Neuaufnahmen, in den übrigen Jahren waren es zwischen 19 und 22 Personen. Vier Personen haben beide Aufbaumodule in diesem Berichtsjahr beendet.
- » Ausbildungsabbrüche sind mit Ausnahme der Berichtsjahre 2001/2002 und 2007/2008 eher selten (vgl. Abbildung 5.8).

Abbildung 5.8:

Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche, 2000/2001 bis 2021/2022



Stichtage: bis 2016: jeweils 1. 6., seit 2017: 1. 8.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die im Rahmen des Psychologengesetzes 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (in Hinblick auf Voraussetzungen, Umfang und Aufbau der Ausbildung) zeigten (zumindest kurzfristig) große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl was die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch die Abschlüsse betrifft. Der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 und auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunimmt, liegt die Zahl der Abschlüsse im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau und zeigt im Gegensatz zu den Neuaufnahmen auch keine Zunahme in den letzten Jahren. Im aktuellen Berichtsjahr liegt die Anzahl der Abschlüsse etwas niedriger als im letzten Jahr, wobei diese deutlich höher als im Berichtsjahr 2019/2020 ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Trend fortsetzen wird. Eventuell pendeln sich die Abschlüsse langfristig wieder auf einen Wertebereich ein, welcher vor den Änderungen in der Ausbildung beobachtet werden konnte, oder die gesetzlichen Änderungen bewirken eine langfristige Veränderung.

Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie dieses Jahr weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen sowie Absolventinnen und Absolventen des Aufbaumoduls Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch späterhin vergleichsweise weniger Personen diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes an Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Ebenso spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

## 6 Literatur und Quellen

BMASGK (2019): Patientinnen/Patienten–Information über die in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien

BMG (2010): LehrtherapeutInnen–Richtlinie für das Fachspezifikum. Kriterien für die Bestellung von Lehrpersonen für das psychotherapeutische Fachspezifikum gemäß §§ 6 und 7 des Psychotherapiegesetzes. Richtlinie des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage eines Gutachtens des Psychotherapiebeirates, veröffentlicht im Psychotherapie Forum, Vol. 9, Suppl. 2, Nr. 2/2001, S 46–47. BGBl. Nr. 61/1990, Aufl. ergänzt und aktualisiert am 5. 8. 2010. Wien, Bundesministerium für Gesundheit

BMG (2012a): Anerkennungsrichtlinie. Kriterien für die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung gemäß § 7 Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990. Wien

BMG (2012b): Anrechnungsrichtlinie für das psychotherapeutische Fachspezifikum. Richtlinie des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage von Gutachten des Psychotherapiebeirates, zuletzt vom 11.12.2012. Wien

BMSGPK (2021): LehrtherapeutInnen–Richtlinie für das Fachspezifikum. BGBl. Nr. 361/1990. Wien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

EU–Patientenmobilitätsgesetz: 32. Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Gesundheit Österreich GmbH, das Sozialversicherungs–Ergänzungsgesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern–Sozialversicherungsgesetz, das Beamten–Kranken– und Unfallversicherungsgesetz, das Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten, das Apothekengesetz, das Medizinproduktegesetz, das Ärztegesetz 1998, das Musiktherapiegesetz, das Psychotherapiegesetz, das EWR Psychologengesetz, das EWR–Psychotherapiegesetz, das Psychologengesetz 2013, das Kardioteknikergesetz, das Medizinische Assistenzberufe–Gesetz, das Medizinischer Masseur– und Heilmasseurgesetz, das Sanitätergesetz, das Zahnärztegesetz und das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert werden (EU–PMG), BGBl. I Nr. 32/2014, in der geltenden Fassung

Psychologengesetz 2013: Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013), BGBl. I Nr. 182/2013, in der geltenden Fassung

Psychologengesetz (1990): Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Führung der Berufsbezeichnung „Psychologe“ oder „Psychologin“ und über die Ausübung des psychologischen Berufes im Bereich des Gesundheitswesens (Psychologengesetz), BGBl. Nr. 360/1990

Psychotherapiegesetz: Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Ausübung der Psychotherapie (Psychotherapiegesetz), BGBl. Nr. 361/1990, in der geltenden Fassung

Sagerschnig, Sophie; Tanios, Aida (2017): Ausbildungsstatistik 2016. Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie Gesundheit Österreich GmbH, Wien



# Anhang

---

Anhang A: Psychotherapeutisches Propädeutikum

Anhang B: Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Anhang C: Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie





# Anhang A

## Psychotherapeutisches Propädeutikum

---

Tabelle A1: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums

Tabelle A2: Psychotherapeutisches Propädeutikum –  
Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

Tabelle A3: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

Tabelle A4: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abbrüche im Berichtsjahr

Tabelle A5: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Aufnahmen im Berichtsjahr



Tabelle A1:  
Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	1992	Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)
2	1992	BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg) <sup>3</sup>
3	1992	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)
4	1992	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse
5	1992	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)
6	1992	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)
7	1992	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung
8	1992	Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz
9	1992	Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)
10	1993	Universität Wien (HOPP)
11	1993	Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD) <sup>1</sup>
12	1993	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
13	1993	Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)
14	1998	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLpt)
15	2000	Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE) <sup>2</sup>
16	2003	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)
17	2005	pro mente Akademie GmbH
18	2007	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)
19	2007	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien KG (SFU)
20	2011	Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)
21	2011	B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen <sup>1</sup>
22	2011	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)
23	2019	Psy.Vita – Verein zur Ausbildung, Weiterbildung und Forschung <sup>4</sup>
24	2019	Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)
25	2021	Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)

<sup>1</sup> nahm den Lehrbetrieb nicht auf

<sup>2</sup> stellte den Lehrbetrieb ein

<sup>3</sup> Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

<sup>4</sup> startet im Herbst 2022

bis zum Stichtag 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG













# Anhang B

## Psychotherapeutisches Fachspezifikum

---

Tabelle B1: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums

Tabelle B2: Psychotherapeutisches Fachspezifikum –  
Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

Tabelle B3: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

Tabelle B4: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abbrüche im Berichtsjahr

Tabelle B5: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Aufnahmen im Berichtsjahr



Tabelle B1:  
Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
1	1993	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP
2	1993	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG), Sektion Forum und IPS, PP; seit 2013 aufgesplittert in zwei Institute</i>
3	1993	Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA
4	1993	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD
5	1993	Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA
6	1993	Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP
7	1994	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA
8	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG
9	1994	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF
10	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY
11	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP
12	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF
13	1994	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA
14	1994	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse - Österreich (GLE), E
15	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs
16	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG
17	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP <sup>6</sup>
18	1994	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA
19	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP
20	1994	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT
21	1994	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT
22	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF
23	1995	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE TA); seit 2009 aufgesplittert in zwei Institute</i>
24	1995	Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA
25	1996	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA
26	1996	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
27	1997	Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP <sup>1</sup>
28	1997	Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP
29	1998	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP
30	1998	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG
31	1999	Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL
32	2001	Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT
33	2004	Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA
34	2005	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT
35	2007	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt), NLPt <sup>4</sup>
36	2007	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E <sup>5</sup>
37	2009	Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP <sup>2</sup>
38	2009	Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP <sup>2</sup>
39	2010	Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP
40	2012	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP
41	2012	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP
42	2013	APG/Forum – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP <sup>3</sup>
43	2013	APG/IPS – Institut für Personzentrierte Studien, PP <sup>3</sup>
44	2017	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT
45	2017	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP
46	2017	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP
47	2019	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT
48	2020	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD <sup>6</sup>
49	2020	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT
50	2021	» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL <sup>5</sup>

<sup>1</sup> Ausbildung ruhend gestellt

<sup>2</sup> ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

<sup>3</sup> APG/Forum und APG/IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

<sup>4</sup> Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23. 7. 2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

<sup>5</sup> noch nicht mit dem Lehrgang begonnen

<sup>6</sup> bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus  
bis zum Stichtag 1. 6. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG











# Anhang C

## Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie

---

- Tabelle C1: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C2: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag
- Tabelle C3: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C4: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C5: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr
- Tabelle C6: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C7: Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag
- Tabelle C8: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C9: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C10: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr
- Tabelle C11: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C 12: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag
- Tabelle C13: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C14: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C15: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr



Tabelle C1:

Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
3	2017	„Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.  
bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C2:

Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

Legende	2022		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2021	458		179		9	18				179		11	39	23	
abgeschlossen	292	63,8	33		9	18				183		11	15	23	
ausgeschieden	5	1,1	0		0	0				2		3	0	0	
aufgenommen	245	53,5	37		0	18				156		10	13	11	
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2022	406	88,6	183		0	18				150		7	37	11	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	346	85,2	152		0	17				129		6	33	9	
männlich	60	14,8	31		0	1				21		1	4	2	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	406	100	183		0	18				150		7	37	11	
<b>Alter</b>															
unter 24	5	1,2	2		0	0				3		0	0	0	
24 bis 30	315	77,6	142		0	14				122		6	25	6	
31 bis 40	72	17,7	34		0	3				21		1	8	5	
41 und darüber	14	3,4	5		0	1				4		0	4	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	406	100	183		0	18				150		7	37	11	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	352	86,9	168		0	16				132		6	23	7	
Deutschland	32	7,9	9		0	1				8		1	11	2	
Italien	3	0,7	0		0	1				1		0	0	1	
sonstige	18	4,4	6		0	0				9		0	2	1	
keine Angabe	1	—	0		0	0				0		0	1	0	
Summe	406	100	183		0	18				150		7	37	11	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	184	45,5	119		0	0				33		5	27	0	
Niederösterreich	31	7,7	20		0	0				3		2	6	0	
Oberösterreich	37	9,2	6		0	0				31		0	0	0	
Salzburg	13	3,2	1		0	0				12		0	0	0	
Tirol	39	9,7	13		0	14				12		0	0	0	
Vorarlberg	7	1,7	2		0	4				1		0	0	0	
Burgenland	3	0,7	2		0	0				0		0	1	0	
Steiermark	50	12,4	11		0	0				27		0	1	11	
Kärnten	31	7,7	4		0	0				27		0	0	0	
Ausland	9	2,2	3		0	0				4		0	2	0	
keine Angabe	2	—	2		0	0				0		0	0	0	
Summe	406	100	183		0	18				150		7	37	11	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C3:

## Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	240	82,2	27		5	16				154		10	13	15	
männlich	52	17,8	6		4	2				29		1	2	8	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>292</b>	<b>100</b>	<b>33</b>		<b>9</b>	<b>18</b>				<b>183</b>		<b>11</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	5	1,7	0		0	0				5		0	0	0	
24 bis 30	198	67,8	19		1	11				134		10	7	16	
31 bis 40	71	24,3	9		6	6				37		1	7	5	
41 und darüber	18	6,2	5		2	1				7		0	1	2	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>292</b>	<b>100</b>	<b>33</b>		<b>9</b>	<b>18</b>				<b>183</b>		<b>11</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	266	91,1	33		6	15				171		11	10	20	
Deutschland	17	5,8	0		3	2				6		0	5	1	
Italien	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
sonstige	9	3,1	0		0	1				6		0	0	2	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>292</b>	<b>100</b>	<b>33</b>		<b>9</b>	<b>18</b>				<b>183</b>		<b>11</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	87	30	22		7	0				38		7	13	0	
Niederösterreich	36	12,4	7		2	0				22		4	1	0	
Oberösterreich	33	11,4	0		0	0				33		0	0	0	
Salzburg	5	1,7	0		0	0				5		0	0	0	
Tirol	24	8,3	1		0	12				11		0	0	0	
Vorarlberg	10	3,4	0		0	6				4		0	0	0	
Burgenland	8	2,8	2		0	0				5		0	1	0	
Steiermark	71	24,5	1		0	0				48		0	0	22	
Kärnten	16	5,5	0		0	0				15		0	0	1	
Ausland	2	—	0		0	0				2		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>292</b>	<b>100</b>	<b>33</b>		<b>9</b>	<b>18</b>				<b>183</b>		<b>11</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C4:

## Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	5	100	0		0	0				2		3	0	0	
männlich	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>				<b>2</b>		<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
24 bis 30	3	60	0		0	0				1		2	0	0	
31 bis 40	2	40	0		0	0				1		1	0	0	
41 und darüber	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>				<b>2</b>		<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	5	100	0		0	0				2		3	0	0	
Deutschland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Italien	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
sonstige	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>				<b>2</b>		<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	3	60	0		0	0				1		2	0	0	
Niederösterreich	1	20	0		0	0				0		1	0	0	
Oberösterreich	1	20	0		0	0				1		0	0	0	
Salzburg	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Tirol	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Vorarlberg	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Burgenland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Steiermark	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Kärnten	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Ausland	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>				<b>2</b>		<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C5:

## Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>	0														
weiblich	211	86,1	29		0	17				136		9	11	9	
männlich	34	13,9	8		0	1				20		1	2	2	
keine Angabe	0	–	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>245</b>	<b>100</b>	<b>37</b>		<b>0</b>	<b>18</b>				<b>156</b>		<b>10</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	4	1,6	0		0	0				4		0	0	0	
24 bis 30	189	77,1	26		0	14				127		8	8	6	
31 bis 40	47	19,2	11		0	3				23		2	3	5	
41 und darüber	5	2,0	0		0	1				2		0	2	0	
keine Angabe	0	–	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>245</b>	<b>100</b>	<b>37</b>		<b>0</b>	<b>18</b>				<b>156</b>		<b>10</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	214	87	28		0	16				147		9	5	9	
Deutschland	17	6,9	5		0	1				1		1	7	2	
Italien	3	1,2	0		0	1				1		0	0	1	
sonstige	12	4,9	4		0	0				7		0	0	1	
keine Angabe	1	–	0		0	0				0		0	1	0	
<b>Summe</b>	<b>247</b>	<b>100</b>	<b>37</b>		<b>0</b>	<b>18</b>				<b>156</b>		<b>10</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	80	33,1	32		0	0				31		7	10	0	
Niederösterreich	13	5,4	2		0	0				6		3	2	0	
Oberösterreich	32	13,2	1		0	0				31		0	0	0	
Salzburg	14	5,8	1		0	0				13		0	0	0	
Tirol	24	9,9	0		0	14				10		0	0	0	
Vorarlberg	6	2,5	0		0	4				2		0	0	0	
Burgenland	4	1,7	1		0	0				3		0	0	0	
Steiermark	41	16,9	0		0	0				29		0	1	11	
Kärnten	28	11,6	0		0	0				28		0	0	0	
Ausland	3	–	0		0	0				3		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>245</b>	<b>100</b>	<b>37</b>		<b>0</b>	<b>18</b>				<b>156</b>		<b>10</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C6:

## Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLpt) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C7:  
Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag

Legende	2022		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1.August 2021	379		106			53				120		3	73	24	
abgeschlossen	256	67,5	32			23				152		8	32	9	
ausgeschlossen	4	1,1	0			0				4		0	0	0	
aufgenommen	267	70,4	44			18				160		11	20	14	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung 1.August 2022</b>	<b>386</b>	<b>101,8</b>	<b>118</b>			<b>48</b>				<b>124</b>		<b>6</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	325	84,4	95			41				115		4	51	19	
männlich	60	15,6	22			7				9		2	10	10	
keine Angabe	1	—	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>386</b>	<b>100</b>	<b>118</b>			<b>48</b>				<b>124</b>		<b>6</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	243	63,1	71			20				100		2	38	12	
31 bis 40	120	31,2	41			21				19		4	21	14	
41 und darüber	22	5,7	5			7				5		0	2	3	
keine Angabe	1	—	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>386</b>	<b>100</b>	<b>118</b>			<b>48</b>				<b>124</b>		<b>6</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	323	85,9	101			46				101		4	46	25	
Deutschland	34	9	4			1				17		2	8	2	
Italien	3	0,8	2			0				1		0	0	0	
sonstige	16	4,3	2			1				4		0	7	2	
keine Angabe	9	—	9			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>386</b>	<b>100</b>	<b>118</b>			<b>48</b>				<b>124</b>		<b>6</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	146	37,9	68			0				27		4	47	0	
Niederösterreich	31	8,1	12			0				6		2	11	0	
Oberösterreich	37	9,6	6			0				29		0	1	1	
Salzburg	13	3,4	4			0				9		0	0	0	
Tirol	49	12,7	12			30				7		0	0	0	
Vorarlberg	19	4,9	2			15				2		0	0	0	
Burgenland	5	1,3	2			0				1		0	2	0	
Steiermark	70	18,2	9			0				34		0	0	27	
Kärnten	6	1,6	0			0				5		0	0	1	
Ausland	9	2,3	2			3				4		0	0	0	
keine Angabe	1	—	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>386</b>	<b>100</b>	<b>118</b>			<b>48</b>				<b>124</b>		<b>6</b>	<b>61</b>	<b>29</b>	

- \* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.
- \*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C8:  
Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

Legende	2022		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	218	85,2	25			19				132		8	25	9	
männlich	38	14,8	7			4				20		0	7	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>256</b>	<b>100</b>	<b>32</b>			<b>23</b>				<b>152</b>		<b>8</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	150	58,6	18			11				94		7	15	5	
31 bis 40	90	35,2	8			10				53		1	14	4	
41 und darüber	16	6,3	6			2				5		0	3	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>256</b>	<b>100</b>	<b>32</b>			<b>23</b>				<b>152</b>		<b>8</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	230	89,8	31			20				134		8	28	9	
Deutschland	20	7,8	1			2				14		0	3	0	
Italien	2	0,8	0			1				1		0	0	0	
sonstige	4	1,6	0			0				3		0	1	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>256</b>	<b>100</b>	<b>32</b>			<b>23</b>				<b>152</b>		<b>8</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	105	41,3	26			0				49		6	24	0	
Niederösterreich	24	9,4	4			0				13		2	5	0	
Oberösterreich	27	10,6	0			0				26		0	1	0	
Salzburg	8	3,1	0			0				8		0	0	0	
Tirol	26	10,2	0			15				11		0	0	0	
Vorarlberg	10	3,9	0			7				3		0	0	0	
Burgenland	5	2	2			0				2		0	1	0	
Steiermark	41	16,1	0			0				31		0	1	9	
Kärnten	8	3,1	0			0				8		0	0	0	
Ausland	2	—	0			1				1		0	0	0	
keine Angabe	0	—	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>256</b>	<b>100</b>	<b>32</b>			<b>23</b>				<b>152</b>		<b>8</b>	<b>32</b>	<b>9</b>	

- \* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.
- \*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C9:

## Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	3	75	0			0				3		0	0	0	
männlich	1	25	0			0				1		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>4</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	2	50	0			0				2		0	0	0	
31 bis 40	2	50	0			0				2		0	0	0	
41 und darüber	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>4</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	4	80	0			0				4		0	0	0	
Deutschland	1	20	0			0				1		0	0	0	
Italien	0	0	0			0				0		0	0	0	
sonstige	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>4</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	0	0	0			0				0		0	0	0	
Niederösterreich	1	33,3	0			0				1		0	0	0	
Oberösterreich	0	0	0			0				0		0	0	0	
Salzburg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Tirol	2	66,7	0			0				2		0	0	0	
Vorarlberg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Burgenland	0	0	0			0				0		0	0	0	
Steiermark	0	0	0			0				0		0	0	0	
Kärnten	0	0	0			0				0		0	0	0	
Ausland	1	–	0			0				1		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>4</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C10:

## Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	222	83,5	32			16				138		10	16	10	
männlich	44	16,5	11			2				22		1	4	4	
keine Angabe	1	–	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>267</b>	<b>100</b>	<b>44</b>			<b>18</b>				<b>160</b>		<b>11</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	161	60,3	20			10				105		8	9	9	
31 bis 40	94	35,2	21			6				48		3	11	5	
41 und darüber	12	4,5	3			2				7		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>267</b>	<b>100</b>	<b>44</b>			<b>18</b>				<b>160</b>		<b>11</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	229	88,4	30			16				146		11	13	13	
Deutschland	23	8,9	4			1				10		0	7	1	
Italien	0	0	0			0				0		0	0	0	
sonstige	7	2,7	2			1				4		0	0	0	
keine Angabe	8	–	8			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>267</b>	<b>100</b>	<b>44</b>			<b>18</b>				<b>160</b>		<b>11</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	102	38,6	33			0				45		7	17	0	
Niederösterreich	28	10,6	8			0				15		4	1	0	
Oberösterreich	31	11,7	1			0				29		0	1	0	
Salzburg	9	3,4	0			0				9		0	0	0	
Tirol	26	9,8	0			11				15		0	0	0	
Vorarlberg	11	4,2	0			6				5		0	0	0	
Burgenland	3	1,1	2			0				0		0	1	0	
Steiermark	42	15,9	0			0				29		0	0	13	
Kärnten	12	4,5	0			0				11		0	0	1	
Ausland	3	–	0			1				2		0	0	0	
keine Angabe	0	–	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>267</b>	<b>100</b>	<b>44</b>			<b>18</b>				<b>160</b>		<b>11</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C11:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung <sup>1</sup>
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.  
bis zum Stichtag 1. 8. 2022

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C12:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

Legende	2022		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5*	6*	7**	8	9**	10	11*	12**	13*
<b>Teilnehmer:innen In Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2021	39		24							5		10			
abgeschlossen	19	48,7	2							16		1			
ausgeschlossen	4	10,3	0							1		3			
aufgenommen	37	94,9	12							15		10			
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2022	53	135,9	34							3		16			
<b>Teilnehmer:innen In Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	43	81,1	28							3		12			
männlich	10	18,9	6							0		4			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
Summe	53	100	34							3		16			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	24	46,2	19							0		5			
31 bis 40	18	34,6	7							0		11			
41 und darüber	10	19,2	7							3		0			
keine Angabe	1	—	1							0		0			
Summe	53	100	34							3		16			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	52	98,1	34							3		15			
Deutschland	1	1,9	0							0		1			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
Summe	53	100	34							3		16			
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	36	67,9	27							1		8			
Niederösterreich	11	20,8	4							0		7			
Oberösterreich	2	3,8	1							0		1			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	1	1,9	1							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	1	1,9	1							0		0			
Kärnten	2	3,8	0							2		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
Summe	53	100	34							3		16			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG



Tabelle C13:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11*	12**	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	17	89,5	2							14		1			
männlich	2	10,5	0							2		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>100</b>	<b>2</b>							<b>16</b>		<b>1</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	10	52,6	0							9		1			
31 bis 40	7	36,8	2							5		0			
41 und darüber	2	10,5	0							2		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>100</b>	<b>2</b>							<b>16</b>		<b>1</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	19	100	2							16		1			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>100</b>	<b>2</b>							<b>16</b>		<b>1</b>			
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	8	42,1	2							5		1			
Niederösterreich	3	15,8	0							3		0			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	3	15,8	0							3		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	3	15,8	0							3		0			
Kärnten	2	10,5	0							2		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>19</b>	<b>100</b>	<b>2</b>							<b>16</b>		<b>1</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C14:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11*	12**	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	4	21,1	0							1		3			
männlich	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>							<b>1</b>		<b>3</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	2	10,5	0							0		2			
31 bis 40	1	5,3	0							0		1			
41 und darüber	1	5,3	0							1		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>							<b>1</b>		<b>3</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	4	21,1	0							1		3			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>							<b>1</b>		<b>3</b>			
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	2	10,5	0							0		2			
Niederösterreich	2	10,5	0							1		1			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	—	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>0</b>							<b>1</b>		<b>3</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C15:

## Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2022			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11*	12**	13*
<b>Geschlecht</b>	0														
weiblich	33	89,2	11							13		9			
männlich	4	10,8	1							2		1			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>100</b>	<b>12</b>							<b>15</b>		<b>10</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	23	62,2	6							8		9			
31 bis 40	9	24,3	3							5		1			
41 und darüber	5	13,5	3							2		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>100</b>	<b>12</b>							<b>15</b>		<b>10</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	37	100	12							15		10			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>100</b>	<b>12</b>							<b>15</b>		<b>10</b>			
<b>Hauptwohnsitz / Bundesland</b>															
Wien	19	51,4	7							6		6			
Niederösterreich	7	18,9	2							1		4			
Oberösterreich	1	2,7	1							0		0			
Salzburg	3	8,1	0							3		0			
Tirol	1	2,7	1							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	4	10,8	1							3		0			
Kärnten	2	5,4	0							2		0			
Ausland	0	—	0							0		0			
keine Angabe	0	—	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>100</b>	<b>12</b>							<b>15</b>		<b>10</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, nicht jedoch nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG